

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die Weißeritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 137.

Sonnabend, den 26. November 1910.

76. Jahrgang.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zufolge Verordnung des Rgl. Ministeriums des Innern gemäß dem Gesetze vom 4. August 1900 in der 12. Wahlabteilung, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Altenberg, Dippoldiswalde, Frauenstein und Lauenstein 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt nach Belieben der Wahlberechtigten entweder Dienstag, den 29. November d. J. im Gasthof Stadt Dresden zu Dippoldiswalde oder Mittwoch, den 30. November d. J. im Bahnhofshotel zu Glaschütze von vormittags 10 bis 12 Uhr; jedoch darf jeder Wahlberechtigte nur einmal seine Stimme abgeben.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

1. die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerke kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Wahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
3. die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der letzteren und die Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen; die unter 1—4 Genannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewerblichen Einkommen (Spalte d des Katasters) von über 3100 M. eingeschätzt und nach der Rev. Städte- bezw. Landgemeindeförderung (§ 44 bezw. § 35 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind; außerdem
5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen.

Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- a) die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
- b) der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Vertreter

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nur noch reichlich ein Monat trennt uns vom Jahreschlusse. Es sei deshalb schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß am 31. Dezember alle Forderungen an Geschäftsleute verjähren aus dem Jahre 1906 und alle Privatsforderungen aus dem Jahre 1908, soweit darauf in der Zwischenzeit keine Zahlungen erfolgt sind oder aber Schuldscheine, Schuldanerkennnisse oder Urteile vorhanden sind. Der einfachste und billigste Schutz gegen Verjährung ist heutzutage der Zahlungsbefehl, der durch die Zivilprozeßnovelle eine Vereinfachung und gleichzeitige Vereinfachung erfahren hat.

Für das Elbgauängerfest, das im kommenden Sommer mehrere tausend Sänger und Sangesfreunde in unsere Dippoldisstadt führen wird, sind die einzelnen Festausschüsse schon eifrig an der Arbeit. Hoffentlich verhallt die Bitte an unsere Mitbürger nicht ungehört, für die Sängergäste eine ausreichende Zahl Privat-Freiquartiere schaffen zu helfen. Um ein Bild zu gewinnen, mit wieviel Bürgerquartieren der Wohnungsausschuß rechnen kann, werden die Herren, die sich zur Volkszählung am 1. Dezember in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben, jeden Haushaltungsvorstand fragen, ob und wieviel Freiquartiere sfdl. zur Verfügung gestellt werden können.

In verschiedenen Ortschaften des Blauenischen Grundes, sowie in Rabenau, sind in den letzten Wochen zahlreiche und zum Teil sehr schwere Erkrankungen an Unterleibstypus, darunter auch Todesfälle vorgekommen. In der Mehrzahl der Erkrankungen konnte mit ziemlicher Sicherheit der Genuß roher Milch aus typusverdächtigen Gehöften als Ursache ermittelt werden. Die behördlichen Maßnahmen zur Verhütung weiterer Ansteckungen sind sofort getroffen worden. Da jedoch die Möglichkeit neuer Erkrankungen durch die Milch noch für einige Zeit bestehen bleibt, warnt die Behörde dringend vor dem Genuß roher und nicht gänzlich gekochter Milch.

Zinnwald. Bei der vor einigen Jahren hier mit großen Erwartungen neu aufgenommenen Grube „Grube Gottes Grundgrube“ (Besitzer Gebrüder Pels in Hamburg) ist jetzt bis auf weiteres gänzliche Betriebseinstellung erfolgt, nachdem bereits seit Jahresfrist wiederholte Arbeiter-

abholungen stattfinden mußten. Glücklicherweise sind sämtliche Arbeiter bei „Bereinigt Zwitterfeld Grundgrube“, bei welchem Berggebäude im Laufe dieses Jahres bei der Wäscherei eine bedeutend vergrößerte Neuanlage mit Dampftrieb geschaffen worden ist, mit in Arbeit belegt worden. Gegenwärtig sind gegen 60 Mann daselbst beschäftigt.

Dresden, 24. November. Ein aufregender Vorgang spielte sich heute vormittag in einer Villa auf der Wiener Straße ab. Dort wurde ein etwa 25 Jahre alter Händler im Souccrain in dem Augenblick getroffen, als er sich mit Dietrichen an einer Kommode zu schaffen machte. Die Hausmannsrau und die Hausfrau schlossen den Einbrecher ein und sandten nach der Polizei. Als der Einbrecher die Polizisten nahen sah, schoß er sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot. In seinen Kleidern wurden verschiedene Dietriche usw. vorgefunden.

Staatsminister Graf Bismarck von Eckardt hat während seines Aufenthaltes in Berlin an den dortigen zuständigen Stellen Schritte unternommen, die auf eine Einführung von Vieh aus Dänemark, Frankreich, Holland und Argentinien, sowie auf die Einfuhr von geschlachtetem Vieh und von Fleisch aus dem Ausland abzielen. Die Entschließung hierüber steht jedoch nicht nur dem Bundesrat, sondern auch dem deutschen Reichstage zu.

Ein hier und da in der Presse aufgelauchter Artikel beschäftigt sich mit den Verhältnissen der sächsischen Regierung zu den kommenden Reichstagswahlen. Hierzu wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die bevorstehenden Reichstagswahlen überhaupt noch nicht den Gegenstand besonderer Erörterungen im Schoße der Regierung gebildet haben. Ein direktes Eingreifen der Regierung durch den Verwaltungsapparat des Ministeriums des Innern ist in Sachsen völlig ausgeschlossen, da die Verwaltungsbeamten zu einer direkten Betätigung in politischer Beziehung bisher noch niemals angehalten worden sind und auch in Zukunft nicht angehalten werden. Weiter bestehen innerhalb der sächsischen Regierung keine Stimmungsunterschiede, „den Dingen ihren Lauf zu lassen“ oder „eine Wiederholung der Reichstagswahlen von 1903 zu verhindern“. Die Mitglieder der Regierung sind vielmehr stets bestrebt, lediglich die ihren Ressorts unterstellten

der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;

c) die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirke ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;

d) die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund). Wählbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dippoldiswalde, am 15. November 1910.

Gejperrt

wird der von Obercarsdorf nach Reichstädt führende Kommunikationsweg während der den Verkehr hindernden Schneeverwehungen.

Der Verkehr wird solchenfalls über Dippoldiswalde geleitet.

1410 A. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 21. November 1910.

Viehählung betreffend.

Am 1. Dezember dieses Jahres findet ministerieller Anordnung zufolge eine Viehzählung statt. Dieselbe erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen, sowie auf die Ermittlung der in der Zeit vom 1. Dezember 1909 bis 30. November 1910 vorgenommenen Hauschlachtungen laugender Ferkel, laugender Lämmer und laugender Zideln und wird von den Polizeibeamten durch Umfrage bei den einzelnen Viehbesitzern bewirkt. Letztere haben den Polizeibeamten jede inbezug auf die Zählung verlangte Auskunft unweigerlich zu erteilen.

Die Aufnahme hat gleichzeitig mit der Aufzeichnung der Pferde und Rinder für Seuchenentzündungs- und Schlachtviehvericherungszwecke zu erfolgen und sich durchweg auf den Stand vom 1. Dezember zu beziehen.

Dippoldiswalde, am 23. November 1910.

Der Stadtrat.

Montag, den 28. November dieses Jahres, vormittags 1/2 12 Uhr,

soll in Schmiedeberg (Hallestraße Buschmühle)

ein Waggon (ca. 30 m) Brennholz (Rieser)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant Buschmühle.

Dippoldiswalde, am 25. November 1910.

Q. 998/10.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Angelegenheiten sachlich ohne politische Nebenabsichten zu erledigen. Ohne jeden Zusammenhang mit den Reichstagswahlen aber stehen die aus der Borromäusenzyklisten entstandenen Affären, zu denen die Regierung überhaupt keine Stellung genommen hat. Ebensovienig sind die Entschließungen der Regierung inbezug auf die Reichstagswahlen in wirtschaftlicher Hinsicht beeinflusst, da wirtschaftspolitische Maßnahmen nicht nach der Gunst des Augenblicks, sondern nach den Bedürfnissen des Landes getroffen werden. Vollkommen aus der Luft gegriffen ist endlich der Gedanke, den sächsischen Landtag bis nach Erledigung der Reichstagswahlen zu verlagern. Dies geht schon daraus hervor, daß dann eine sachgemäße Erledigung des Staatshaushalts gänzlich ausgeschlossen wäre und eine Bewilligung der von der Regierung erbetenen Mittel zu staatlichen Ausgaben dadurch von ihr selbst verhindert werden würde.

Ein Zusammenstoß, der unberechenbare Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich am Sonnabendabend auf der Elbe zwischen Kleinzschochwitz und Pillnitz. Der Dampfer „Karlsbad“ der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft verließ abends gegen 1/2 7 Uhr die Landungsbrücke bei Kleinzschochwitz, die wegen des hohen Wasserstandes etwas stromabwärts befestigt ist, stromaufwärts. Der Dampfer, der mit voller Kraft fuhr, befand sich in der Fahrstraße, als ein am Stern stehender Bootsmann den Fährdampfer in der Fahrriechtung bemerkte. Sofort stoppte der Dampfer und ließ die Maschine mit aller Kraft rückwärts gehen, doch konnte ein Zusammenstoß nicht mehr verhindert werden. Er war so stark, daß dem Dampfer „Karlsbad“ der stark gebaute Steven umgebogen wurde. Auf dem Fährdampfer befanden sich Passagiere, die natürlich in Todesangst schwebten, aber mit dem Schrecken davon kamen. Beide Dampfer fährten die vorschrittsmäßigen Laternen.

Mittweida. Auf der nur dem Güterverkehr dienenden Eisenbahnstrecke Mittweida—Ladestelle Ringethal sind in der Spur Mittweida Felsmassen auf das Gleis abgestürzt, wodurch der Zugverkehr auf dieser Linie eingestellt werden mußte.

Burgen. Der fortschrittliche Kandidat für den ersten Reichstagswahlkreis Oschag-Burgen, Verbandsyndik

Dr. Zahn-Beipzig, wird sich, wie aus Oskay gemeldet wird, nächstens seinen Wählern vorstellen. Wahrscheinlich werden den Konservativen, Bund der Landwirte und Sozialdemokraten zwei liberale Kandidaten gegenüberstellen, da es in Aussicht steht, daß auch die Nationalliberalen einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Meerane. Die hiesige Schützen-Gesellschaft beschloß, mit einem Kostenaufwande von 50 000 M. den Schützenplatz zu vergrößern, um auf ihm größere Sportfeste abhalten zu können.

Tagesgeschichte.

Berlin, 24. November. Der Reichstag wählte heute zum zweiten Vizepräsidenten den Abg. Schulz (Rp) mit 186 Stimmen. Abg. Singer (Soz.) erhielt 52 Stimmen. Zerplittert waren 5 Stimmen. 68 Zettel waren unbezogen.

Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute vor der Plenarsitzung des Reichstages zusammen, um über den Geschäftsplan für die Zeit bis zu den Weihnachtsferien zu beraten. In dieser Woche sollen die vorliegenden Interpellationen mit Ausnahme derjenigen betr. die Bekämpfung der Redeschädlinge zur Erledigung kommen. Montag soll das Schiffsahrtsabgabengesetz zur Beratung gelangen und dann das weitere noch vorliegende Material, das Kurpfuchereigesetz in erster, das Arbeitskammergesetz und die Strafprozeßordnung in zweiter Lesung. Dieses Material hofft man bis zum 7. Dezember aufzuarbeiten. Am 9. Dezember soll dann die erste Lesung des Etats beginnen. Spätestens am 15. Dezember werden, wie man annimmt, die Weihnachtsferien ihren Anfang nehmen.

Eine deutliche Sprache spricht Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg seinem Landtag gegenüber, der an die Verfassungsreform nicht herantreten will. Wie der „Braunschw. Landeszeitung“ zu entnehmen ist, heißt es in dem Reskript, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, u. a.: „Das Interesse des Landes erheischt es gebieterisch, daß die Verfassungsreform baldigst zum Abschluß gebracht wird. Wir vertrauen, daß die Erkenntnis dieser Tatsache bei unseren getreuen Ständen immer mehr an Boden gewinnen und auch bei den bisher noch der Reform widerstrebenden Ständemitgliedern der Entschluß reifen wird, unserer Regierung die Hand zu einer Verständigung zu bieten, wie es, wie wir gern anerkennen wollen, in der Absicht der Teilnehmer an der Versammlung in Rostock am 15. April d. J. lag. Wir geben euch deshalb auf, unsere getreuen Stände zur Erwählung von Deputierten für die bezeichneten Verhandlungen zu veranlassen, und ermächtigen euch, diese gemeinsam mit den von den Kommissarien Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz etwa einzuleitenden dem gleichen Zwecke dienenden Verhandlungen zu führen. Wir fordern euch auf, dieses Reskript, von welchem mehrere Druckexemplare angehängt sind, unter Bezugnahme auf das caput IV unserer Landtagsproposition zur Beratung und Beschlußfassung an unsere getreuen Stände hinauszugeben.“

Die kreisliche Nationalversammlung beschloß bei ihrer Wiedereröffnung in Abwesenheit der mohammedanischen Abgeordneten eine Resolution zugunsten der Vereinigung Aretas mit Griechenland.

Brüssel. Die Untersuchung in Sachen des Diebstahls von 100 000 Frs. zum Nachteil der Nationalbank hat außer den bereits vorgenommenen drei Verhaftungen noch das weitere Ergebnis der Entdeckung einer Falschmünzbande gezeitigt. Das Hauptmitglied der Bande ist der Sohn des bereits verhafteten Graveurs, in dessen Wohnung eine vollständige Einrichtung zur Anfertigung falschen Geldes gefunden wurde. Ferner wurde ein Freund des Falschmünzers festgenommen, ebenso sind zwei weitere Haftbefehle erlassen worden. Die falschen Frankstücke sind vorzüglich nachgeahmt und unterscheiden sich von den echten nur durch geringeren Silbergehalt.

Brüssel, 24. November. Im Gegensatz zu den beruhigenden Meldungen über das Befinden der Königin vom heutigen Morgen verlautet jetzt aus bester Quelle, daß in den Vormittagsstunden eine erhebliche Verschlechterung eingetreten sein soll. Das Fieber ist mit großer Heftigkeit zurückgekehrt und der Schwächezustand der Patientin ist so groß, daß er zu ernststen Besorgungen Anlaß gibt.

London, 24. November. Der mexikanische Finanzminister hat auf eine Anfrage über den angeblichen Ausbruch einer Revolution in Mexiko folgende telegraphische Antwort erteilt: Die fraglichen Rabelmeldungen sind unflüchtig übertrieben. Die Unruhen in Terreon und Umgebung haben keinerlei Bedeutung und die Regierung ist Herrin der Lage. Es ist keine Rede davon, daß irgend ein Soldat zu den Aufständischen übergegangen wäre oder daß die Städte Chihuahua und Puebla in Gefahr wären, in ihre Hände zu fallen. Die Regierung steht in telegraphischem Verkehr mit dem ganzen Lande und dem Auslande. Die Lage hat nichts Beunruhigendes. Der einzige Grund der Beunruhigung sind die von übelwollenden Leuten ausgehenden Sensationstelegramme.

Die Mannschaft des im Hafen von Plymouth liegenden englischen Schlachtschiffes „Wars“ meuterte, weil ihr die Erlaubnis, an Land zu gehen, verweigert wurde.

Vermischtes.

Ein „vaterlandsloser“ Säugling. Ein äußerst schwieriger Fall hat jetzt zu Verhandlungen zwischen den österreichischen und bayerischen Behörden geführt, die ein salomonisches Urteil zu fällen berufen sind. Es handelt sich um ein kürzlich geborenes Kind eines bayerischen Eisenbahnangestellten, das im Eisensteiner Grenzbahnhof

das Licht der Welt erblickt hat. Dieser Bahnhof liegt halb auf bayerischem, halb auf österreichischem Gebiete. Die Grenze geht mitten durch das Gebäude, in welchem mehrere Angestellte der Bahn wohnen. Die Angehörigen des neugeborenen Kindes schlafen z. B. in einem Zimmer, das sich auf bayerischem Grund und Boden befindet, und essen in einem anderen Zimmer, in welchem österreichische Luft weht. Die Taufe des Kindes wurde nun alsbald von dem Pfarrer in Bayerisch-Eisenstein vorgenommen, aber das Bürgermeisteramt lehnte die Eintragung in das Geburtsregister ab, da es der Ansicht war, daß das Ankleben in dem zu Oesterreich gehörigen Zimmer, also im Ausland geboren sei. Der Vater wanderte deshalb ins Ausland hinüber, allein der Seelsorger in Markt Eisenstein konnte nach österreichischem Gesetz die Eintragung ebensowenig vornehmen, da das Kind nicht in Oesterreich geboren worden war. Der Fall wurde endlich nach oben gemeldet und jetzt waltet die staatlichen und kirchlichen Behörden ihres Amtes, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Die größten Tore der Welt. Die mächtigen Schleusentore, die im Panamakanal aufgestellt werden, die größten Tore der Welt, sind in den Werkstätten von Pittsburg bereits in Arbeit. Insgesamt werden nicht weniger als 92 dieser gewaltigen Schließentüren hergestellt, von denen jede einzelne die Höhe eines sechsstöckigen Gebäudes hat, bei etwa 65 Fuß Breite und einer Dicke von über 7 Fuß. Etwa 60 000 Tonnen Stahl sind für die Herstellung erforderlich, achtmal soviel als für den Eiffelturm verarbeitet wurde. Die Kosten der Schleusen werden allein 22 Millionen Mark übersteigen. Die großartigen Gebäude moderner Wasserbautechnik werden, in kleine Teile zerlegt, die Reise nach dem Isthmus von Panama antreten und dann an Ort und Stelle zusammengelegt. Die Vollendung des Wertes wird drei Jahre beanspruchen. Bei der Anlage der Schleusen ist auf ein künstliches Wachstum der Schiffsdimensionen Rücksicht genommen: durch die Schleusentore werden Fahrzeuge fahren können, die anderthalbmal so groß sind wie die mächtigsten Schiffe, die heute gebaut werden. Nach den Berechnungen der Techniker wird man imstande sein, täglich etwa hundert großen Schiffen die Durchfahrt durch den Panamakanal zu ermöglichen.

Fremdes Reis.

Roman von C. Dressel.

(4. Fortsetzung.)

Nun lochte der heiße Kerger vollends bei ihm über. Er vergaß den angelegten guten Ton und erklärte brüsk, unwillkürlich in den volkstümlichen Jargon früherer Gewohnheit zurückfallend: „Nach Berlin will sie, mang die Botterjesellen. An hernach soll ich sie bei mir anstellen. Oder sollte es gar Iratsleistungen geben. Was, Kräulein von Dittmar?“

Lisa sah ihn nur in stummem Schmerz herzbeweglich an. Zwei große Tränen rannen ihr langsam über das erblaßte Gesichtchen.

Das griff an Frau Börners zärtliches Mutterherz. Auch sie vergaß in aufsteigendem Zorn die Manieren feinerer Gestattung, die ihr sonst geläufig waren, und brach los: „Weißte, wat de bist, Fräule? Ein junger Unmensche bistje. Komm, Lijelen, Watter is jetzt nicht für Damenjesellschaft jeeignet. Er muß erst 'en anders Gesicht uffsteden.“

Doch Lisa drängte sanft Mutters Hand, die ihr wie einem kleinen Kinde die Tränen abtrocknen wollte, zurück und wandte sich bittend an den finsternen Mann: „Vaterchen, du wirst mir doch nicht im Ernst böse sein? Ich hab's nur gut gemeint.“

„Nicht für dich,“ murzte er. „Und ich bin nun mal so'n furioser Rabenvater, dem seines Töchterchens Wohl am nächsten liegt.“

„O ja,“ sagte sie da in ihrer sanften und doch eindringlichen, nie vom Ziel abirrenden Weise, „daß du mich liebhabst, weiß ich wohl. Gerade deshalb möchte ich dir auch meine herzlichste Liebe beweisen. Ich hoffe so sehr, weder Sven noch mir wirst du einen vernünftigen Wunsch ernstlich versagen.“

Mutter sah ungeduldig von einem zum andern. „Aber worum handelt es sich denn eigentlich?“ rief sie gereizt.

Es sollte vorläufig keine Aufklärung erfolgen, da Sven jetzt über die Schwelle trat, und Börner ihn sofort anrief: „Kommst gerade zupaf, Jung. Ich hab' längst ein letztes Wort mit dir reden wollen und bin jetzt in der Stimmung dazu.“

„Re keine Stimmung, alles, was recht ist!“ murmelte Mutter. „Wir gehen nun, Lisa, möchten sonst noch Des ins Feuer schütten. Zu löschen ist so'n Zorntrand doch nicht, das lennt man.“

„Lisa bleibt. Sie soll sich überzeugen, daß ich keinen Unterschied zwischen ihr und Sven mache, woran sie eben zweifelte. Du, liebe Frau, magst gern verschwinden, wenn dich meine Stimmung stört, zudem gilt es eine Verhandlung, die lediglich das Haupt der Familie zu entscheiden hat.“

„I, das scheint hier das reine Gericht werden zu wollen. Re, so was kann ich nicht mit anhören. Aber das sage ich dir, du Rabenvater, wenn die Kinder hernach nicht fähig sind, meinen guten Berichten, — sie sprach das form ich unterstuchen aus —, Ehre zu erweisen, triggst du's mit mir zu tun.“

Sven lächelte beruhigend, als er Mutter gefällig die Tür offen hielt, durch die sie indigniert hinausrauschte. Das sollte heißen: „Es wird schon nicht so schlimm werden,“ in Wahrheit aber war ihm keineswegs heiter zu Sinn. Er wußte, er stand vor jener Entscheidung, die Lebenswende bedeutete. Wie ein Gewitter hatte es lange bei Vater vorgegrollt, nun kam die Entladung. Würde sie gefährlich werden? Lisa, das Lamm, sah aus, als wäre schon ein Blitz vor sie niedergefahren. Vater mußte eilig bodbeinig sein, wenn er das liebe kleine Ding seinen Kerger entgelten ließ, das doch aller Verzug im Hause war.

Die Tür sorglich schließend, kehrte er nun langsam zurück.

Hochgewachsen, in quellender Kraft stand er vor Vater, ein schmucker junger Mensch von fünfundzwanzig, dem feuriger Lebensdrang aus den klaren Augen schaute und feste Gesundheit aus den geraden geschmeidigen Gliedern.

Mit scharfem Blick ersah Vater diese frische blühende Jugend, und das herzliche Wohlgefallen an dem prachtvollen Jungen schob den nagenden Kummer so weit zurück, daß er ruhiger zu beginnen vermochte: „Also, Sven, du vollendest ja wohl morgen dein fünf- undzwanzigstes Jahr. Eine Lebensphase für den Mann. Für dich, der nun die Studienjahre hinter sich hat, bedeutet sie den Beginn praktischer Erwerbsbetätigung. Ich denke mir, du kommst hierher mit dem Entschluß, das neue Lebensjahr mit fest geregelter, ja ausschließlicher Fabrikdienst zu beginnen.“

Lisas ängstlicher Blick flog zwischen den Männern hin und her.

Vater hatte sich scheinbar gefaßt, war wieder der ruhige mildernste Mann, als den sie ihn immer gekannt, Sven hingegen, ihr fröhlicher alter Sven, der liebste Spielgefährte ihrer Kindheit trotz der großen Altersverschiedenheit, der immer einen Scherz auf den Lippen und eine sinnige oder spaßige Idee im Kopf hatte, der stand da mit einem Trost in dem jählings heißrot gefärbten Gesicht, daß es ihr bangte.

Und nun erwiderte er mit seltsam rauher Stimme und doch scharf wie ein schneidendes Messer: „Nein, lieber Vater, ich möchte mich jetzt völlig der Malerei zuwenden, vornehmlich Landschaftler werden.“

„Daraus wird nichts, mein Sohn.“

„Nur darin würde ich vielleicht was erreichen, Vater. Du weißt, man spricht mir Talent zu. Selbst an dem Politechnikum rieten mir die Professoren, es ernstlich zu bilden. In jedem anderen Beruf blähe ich Stümper, das fühle ich. Du wirst mich nicht als heber unnützer Mensch sehen wollen.“

„Dazu habe ich dich nicht erzogen, mein Junge. Eine fröhliche Alter stübe, den rührigen Geschäftsnachfolger wollte ich an meinem einzigen Sohn haben. Nirgend anders gehörst du hin, Sven, als in meine Fabrik, die ein Lebenswerk ist, das ich in treuer lieber Hand bereinst geborgen wissen will, immer weiter gefördert, ausgebaut noch über den jetzigen weitverbreiteten, ansehnlichen Betrieb hinaus, den ich aus bescheidenen kleinen Anfängen mit harter Energie, nie rastender Arbeit zu einem Unternehmen brachte, mit dem auch die auswärtige Industrie rechnet. Reizt dich denn nicht die hohe Aufgabe, daran deine Kraft zu messen? Es handelt sich wahrlich nicht um eine Bagatelle, Sven.“

„Ich verstehe es wohl, Vater, du stellst das natürlichste Verlangen an mich und gibst mir zugleich den Beweis großen Zutrauens. Du vergißt nur, daß ich nicht dein Geschick, nicht deinen starken Kaufmannsgeist habe, der dich wie auf Flügeln aufwärts trug. Es geht mir fürchtbar nahe, dich enttäuschen zu müssen, aber glaube mir, ich würde die Arbeit meines Lebens, nicht festhalten, nicht noch höher heben können, vielleicht nur sie aus den Händen gleiten lassen, sie ger kleinern. Es wäre eben nicht meine rechte Berufung. Sieh es doch ein, daß nichts für dich gewonnen wäre, wollest du mich in eine Form pressen, die mir nun einmal nicht paßt. Ich hielte nicht aus darin ein Leben durch. Ich müßte sie eines Tages sprengen.“

Es ist eine so unbändige Liebe, ja Sehnsucht zur Natur in mir, ein so zwingender Wandertrieb, ich tät' wahrhaftig nicht gut in der Fabrikenge.“

„Könntest dich gehörig drin tummeln. Andere laufen sich in ihr außer Atem.“

Sven biß die Zähne zusammen. „Nun seht er seinen Dickkopf auf,“ dachte Lisa, die dies schimmernde Anzeichen kannte.

Und da warf er wirklich den Kopf hoch und sagte störrisch:

„ege mir doch nicht die Worte auf die Goldwaage. Kurz und gut denn, ich halte die industrielle Maschinenarbeit nicht aus, weil solche Einsformigkeit der Dugendware mir zuwider ist.“

Dann plötzlich schlug die schroffe Stimme zu beschwörender Weichheit um, als er hinzufügte: „Vater, du hast es doch gesehen, wie die Natur, ganz besonders aber das Meer auf mich wirkt. Ich gehe völlig in ihr auf, als sei ich ein Bestandteil ihrer Weisheit und ganz unlosbar von ihr. Und nun gar die See. Immer hatte ich die Empfindung, sie gehöre zu mir, sei mir notwendig wie die Luft. Es ist seltsam, ich bin ja doch nun ein gebildeter Großstadtmensch und habe oft den Gedanken, wäre ich das zufällig nicht, möchte ich sicher ein schlichter Seemann sein. Vielleicht war ich es mal in einem früheren Leben,“ schloß er mit halbem Lächeln.

Vater sprach hierauf nicht ein. Deckte vielmehr einen Augenblick die Hand über die Augen, die gleich danach mit scheuchender Bewegung über die Stirn glitt, so als wolle er unliebame Gedanken fortstreichen, und stand nun da mit still veronnenem Blick, so daß Sven Mut bekam, überredend fortzufahren: „Ja, Vater, von die er tiefen Naturliebe, die mich zwingt nachzu schaffen, was sie mir an zahllos wech elenden Bildern vorhält, komme ich nicht mehr los. Ich will, ich muß Landschaftler, speziell Marinemaler werden, oder ich leiste nie etwas im Leben.“

Nun hob Vater den Blick und sah ihn an. Stahlhart das Auge, eisern die Stimme, als er kalt entgegnete: „Nein, Sven, hierzu gebe ich mein Geld nicht her. Es bleibt dabei, von morgen ab die Fabrik.“

Und er sah hart auch nach Lisa hin, die sehr blaß mit eng gefalteten Händen im Schoß auf einem Schemel abseits saß. Seine strengen, abweisenden Augen schienen deutlich zu sagen: „Siehst du jetzt, daß Sven mir nicht näher steht, wie du? Ihm wie dir versage ich törichte Lebenswünsche.“

In ihren tiefen warmen Augen aber stand noch immer ein heißes Flehen. Sein unsicher werdender Blick löste sich von ihr und kehrte zu Sven zurück.

Der sagte nun gepreßt: „Laß mich denn versuchen, beides zu vereinen —“

Wort...
mit...
jezt...
dazu...
Brant...
zutag...
Mann...
schlieb...
freilich...
und...
Muf...
liebte...
zurück...
mich...
fol...
baut...
forder...
immer...
genug...
willig...
Entsch...
um...
zu kö...
sich...
anneh...
wahr...
wehm...
murr...
eben...
häufig...
denn...
berzu...
Börn...
denn...
Da...
probi...
Inter...
nicht...
die...
mit...
suchen...
schloß...
eben...
schme...
gehen...
E...
wird...
Für...
handl...
barer...
unter...
u. W...
Sue...
zw...
möglich...
a. d...
Ein...
neu...
Gesäll...
Papp...
in en...
M...
in gr...
Dre...
Vor...

Niemand soll zweien Herren dienen. Kein wahreres Wort.
 „Du bist noch in voller Kraft da, hältst das Heft mit starker Hand. Und dann Lisa. Sie geht schon jetzt förmlich auf in deinen Geschäftsinteressen und hat dazu eine merkwürdige Anlage für die Kleinkunst deiner Branche. Wie viele befähigte Mädchen wirken heutzutage nicht vollkommen berufstüchtig neben dem Mann. Ich meine also, da brauchst du nicht ausschließlich auf mich zu rechnen.“

„Ha, kommst du mir auch damit? Bequem wär's freilich für dich.“
 Sven wurde glotzt. Dann reckte er sich hoch auf und sprach stolz: „Ich denke hierbei an dich, Vater. Muß ich's dir wiederholen, daß ich deiner Fabrik am liebsten den Rücken lehre? Dennoch scheue ich davor zurück, dir ernstlichen Kummer zu machen und könnte mich zu einer Art Kompromiß verstehen.“

„Nee, nee, damit bleib' mir vom Leibe, das Mädel soll mir nicht in die Fabrik. Sie ist viel zu zart gebaut und sein geartet für grobes Werk. Das erfordert kalblütige, feste Manneskraft. Es geht nicht immer glatt ab in unserer Fabrik, lieber Sohn. Du genug mußte ich harte Sträuße ausfechten mit unwilligen, aufbegehrenden Geuten, habe mit eiserner Entschlossenheit unbillige Forderungen verweigern müssen, um mich selber halten und überhaupt Arbeit vergeben zu können. Ist das etwa Weiberfach?“

„Lisa brauchte nicht derartig herauszutreten, könnte sich lediglich der künstlerischen Seite deines Betriebes annehmen mit ihrer großen Begabung hierfür. Nicht wahr, Lisa, das hast du schon lange gewünscht?“
 Sie seufzte nur schwer und blickte den Bruder wehmütig an.

„Halte du ihr noch die Stange, das fehlte gerade,“ murrte Börner. „Habe ihr nämlich gerade deswegen eben das phantastische Köpfchen zurechtgesetzt. Wahrhaftig, ihr seid mir ein Paar, ihr zwei. Soll man denn jetzt nichts als Leger von euch haben?“
 Hestig erregt begann er in der Werkstatt hin- und herzugehen, während die zwei sich verschlüßtert anfaßen. Ein bedrückendes Schweigen trat ein, in das nur Börners heftige Schritte hart und drohend fielen.

Endlich sagte Sven mit Anstrengung: „Vater, laß mich denn wenigstens zuvor noch ein Jahr nach Paris gehen. Da soll ja eine besonders schöne und feine Majoli a produziert werden, im gleich, daß ich hieran stärkeres Interesse bekomme. Zu deinem Schaden wär's schließlich nicht, wenn du jene Art einführtest.“
 Doch der lachte höhnisch auf. „Du nach Paris, die Lütt nach Berlin — so wäre ich euch ja wohl mit Glück wieder los.“
 Da stahl sich eine kleine, kalte Hand wie ein schufendes Bögchen in seine Arbeitsharte. Unwillkürlich schloß sich die kräftige Mannesfaust um die garten, bebenden Finger. Und als ein weiches Stimmchen schmeichelte: „Vaterchen, wir würden doch nie zugleich gehen, eins von uns bleibt natürlich bei dir — und

Sven geht zuerst, nicht wahr?“, da suchte es in seinem grimmen Gesicht wie warme Sonne durch schwarzes Wettergewölk. „Dirn, Dirn — wer kann dir was abschlagen? Schließlich ist's nicht das Ende, was der Junge da vorbringt. Sei es drum. Sollst dein Pariser Jahr haben zum Geburtstagsgeschenk. Dann aber ohne Frage an die Randare, mein stolzer Hengst, oder der Schinderhannes kriegt den dollen Kader. Ich wenigstens bleibe endgültig meine Hand von dir ab, sofern du dann nicht stet im Geschirr gehst.“

„Ach, das socht die zwei nicht ernstlich an in ihrer jählings auffpringenden Glückseligkeit. Sie sahen in der Drohung nicht mehr als eine Distelkose, die nicht sticht, die der leiseste Wind schon weiterträgt.“
 „Lieber Vater, ich danke dir von Herzen, — Vaterchen, du gutes, einziges.“

„Na, na, respektiert wenigstens meinen Kragen. Ist keine Zeit mehr, vor dem Essen andere Toilette zu machen. Mutters Berichte werden euch also schmeden nach Vaters glimpflichem Bericht, wie? Uebrigens, Lisa, dir hab' ich noch gar nichts zugestanden.“

Trotzdem, ihr Gesichtchen war wie in Licht getaucht. „O, laute sie fröhlich, „ich kann gern warten.“
 Sven seinerseits drückte Schwesterchens Hand so herzlich, daß sie leicht aufschrie.

Dann stoben sie hinaus wie der Wind. Auf ihren Schwingen lastete keine Sorge mehr. Glückliche Jugend! Börner schickte ihnen einen Blick nach, voller Stolz und Behmut zugleich.

„Nicht wurzelecht,“ seufzte es in ihm. „Beschneide ich die wilden Schößlinge zu stark, bringe ich mich um den ersehnten Schatten nach heißer Tagesmüh. Mag es denn wachsen nach Gottes Willen, es ist ja kein unedel Gewächs, das fremde Reis.“
 (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten von Dippoldiswalde.

1. Advent 27. November 1910.
 Vorm. Text: Luc. 1, 67-79. Lied Nr. 74.
 Nachm. Text: Tim. 1, 15. Lied Nr. 30.
 Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Vikar Böhme.
 Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
 Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Pfarrer Thomas-Seifersdorf.
 In Frauenstein findet vormittags 9 Uhr Kirchenvorstellung statt durch Sup. Hempel.

Kirchenmusik:
 „D in König Zion, kommt zu dir“, Erzgeb. Volkswesle für dreistimmigen Kinderchor.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

1. Advent, den 27. November, vormittags 1/9 Uhr: Stille Kommunion; nachmittags 2 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier mit Gesang und Orgelspiel.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)
 Expeditionstage: Nur noch an allen Wochentagen vorm. 8-12, nachmittags 3-5 Uhr.

Spartasse zu Höendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, d. 27. November, nachmittags 1/2-6 Uhr.

Bermischtes.

* Bierproben umsonst. Die „Sektoliterwut“ vieler Brauereien hat es zuwege gebracht, daß in Berlin neuerdings Bierproben umsonst angeboten werden. Eine Brauerei zeigt an, daß an bestimmten Stellen Proben von Flaschenbier gegen Gutscheine kostenlos abgegeben werden. Natürlich sind die Gastwirte darüber empört, da sie sich durch dieses Verteilen von Flaschenbier geschädigt fühlen.
 * Infant terrible. Hänschen kommt eines Tages später als sonst nach Hause. „Wo warst du so lange?“ fragt ihn seine Schwester. „Ich habe nur Briefträger gespielt, überall in der ganzen Straße habe ich einen Brief abgegeben.“ „Woher hast du denn die Briefe?“ „Du weißt doch, die aus der Kommode, die mit einem roten Bändchen zusammengebunden waren.“ Er hatte die — Liebesbriefe seiner Schwester ausgetragen.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postg. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags
Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Bereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Serrengasse 97. —
 (Kassierer: Herr Georg Wilmkomm.)
 Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Letzte Nachrichten.

Hamburg. Wegen Nebels stockt die Schifffahrt vollkommen. Seit gestern 9 3/4 Uhr abends sind weder Schiffe eingekommen noch abgegangen.
Darmstadt. Aus Anlaß des heutigen Geburtstags des Großherzogs wurde das Großkreuz des Ludwigordens dem Reichstanzler von Bethmann-Hollweg verliehen.
Petersburg. Die Familie Tolstois telegraphierte an den Führer der Radettenpartei, er möge den Antrag, das Begräbnis Tolstois auf Staatskosten zu übernehmen, nicht in der Duma einbringen.
London. In den irischen Provinzen erließen die Unionisten ein Manifest, in dem sie erklären, wenn das irische Parlament zustande komme, würden sie es nicht anerkennen, seine Beschlüsse nicht befolgen und keine Steuern bezahlen. Lord Ritchener trat in einem Briefe für die Kandidatur der Konservativen in Manchester ein und ermahnte besonders alle Juden für die Unionisten zu stimmen.
 — Prognose: Nördliche Winde, wechselnde Bewölkung, fall, zeitweise Schnee.

Ein Drescher

wird bei gutem Lohn gesucht in
Cunnersdorf bei Schlotwitz Nr. 38.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Offerten u. **W. F. a. d. Exp. d. Bl. erb.**

zweites Hausmädchen.

möglichst vom Lande. Offerten u. **J. Z. a. d. Exp. d. Bl. erb.**

Ein einpänniger Kasten Schlitten,

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten erbitet
Pappenfabrik Obercarsdorf.

Tuch-Röcke, Moiree-Röcke, Cloth-Röcke, Flanell-Röcke, Barchent-Röcke, weiße Röcke
 in enormer Auswahl bei
Martin Zimmermann,
 Gartenstraße.

Filzschuhe, Filzpantoffeln, Schnallenstiefel, Kamelhaarschuhe, Hausschuhe, Einziehschuhe sowie Filzhüte und Wintermützen
 in großer Auswahl billigst bei
A. E. BAUMANN,
 Dresdner Straße, im „Roten Hirs“.
 Reparaturen prompt und billig.

Vorgezeichnete Handarbeiten
 empfiehlt billigst
Martin Zimmermann.

Zum 1. Male! Morgen Sonntag: Zum 1. Male!

Gröffnung meiner großen Weihnachts-Ausstellung.
 Uhren und Schmuckfachen, Nähmaschinen u. Fahrräder, Musikwerke, Spielwaren, Lehrmittel.

Max Forfert, Glashütte.

Schachtungsvoll
 Versäume niemand die günstige Gelegenheit meines
Total-Ausverkaufes.

Jedes Stück Ware ist prima Qualität. Ramsch- oder Partie-Ware ausgeschlossen. Preise bedeutend reduziert.

E. verw. Lehmann, Ammeldorf.

Zu Weihnachten

empfehle mein Lager solid gearbeiteter
 Sofas, Matratzen, Sessel, Rohr- und Polsterstühle usw., Stahlrohrmatratzen nach jedem Maß.

Osk. Wilke,

Tapezierer.
 Verlegen von Linoleum.

Echt Emmenthaler, Limburger, Camembert-, Gervais, Frühstückskäse

Martin Thomschke,

H. A. Lincke Nachf.
 Sonnabend von früh an
frisches Schweinefleisch,
 Wurst und Bratwurst, Pöselfleisch, Rauchfleisch und geräucherter Speck empfiehlt
Worich Zimmermann, Gasthof zur Sonne.

Verschiedene Sorten Äpfel,

als: Herbstcalville, rote und graue Reinetten, Weinäpfel, auch Musäpfel, Pfund 3 Pfg., verkauft
Herm. Hennig,
 Freiburger Straße 211, 1 Treppe.

Cervelat-, Salami-, Trüffel-, Delikateß-Leber-, Mett-, Blutwurst, Chalottenwürstchen sowie Frankfurter und Halberstädter Brühwürstchen

Martin Thomschke,

H. A. Lincke Nachf.
 Kleiner eiserner
Rastenschraub

mit Unterlag, wegen Anschaffung eines größeren billig zu verkaufen. Off. unter
M. 24 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Täglich frische Pfannkuchen

mit selbstgemachter Füllung empfiehlt
L. Vollmer, Konditor.

Rehwild und Hasen

bei **Röllig.**

ff. Schleuder- und Scheibenhonig

empfehl
Martin Thomschke,
 H. A. Lincke Nachf.

Aermelwesten u. Schwitzer

in bekannter Auswahl billigst bei
Martin Zimmermann,
 Dippoldiswalde.

Sehr schöne Bürstenwaren

als: Borstenbelen, Kleider-, Wachs- und Zahnbürsten, Möbel-, Hut- und Taschenbürsten, sowie alle Arten Kämmen empfiehlt
Emma verw. Heimann.

Strümpfe

werden mit Maschine angestrickt. **Neue Strümpfe,** sowie Socken von Kameelhaarwolle werden schnell und billig gestrickt bei **A. Weinhold,** Stragüber der Post.

Getrag. Ueberzieher u. Ueberknöpfer

billig zu verkaufen.
 Frau **Waither,** Dresdner Straße 156.

Schöner zweisitziger Kinderschlitten

zu verkaufen.
 Schulnabe zum Wegebesorgen gesucht.
A. W., Gartenstraße 247B, part.
Gut erhaltener Kinderkorbschlitten
 zu verkaufen. Zu erfahren
Schmiedeberg Nr. 62 G.

Wöbl. Zimmer sucht junger Kaufmann für 1. Dezember. Off. **Hugo Gierth, Dresden,** Jakobstraße 21, I.

Rindvieh-Auktion.

Wegen Brandungslud wird **Montag, den 28. d. M., 10 Uhr** vormittags, **sämtliches Rindvieh** meistbietend öffentlich im Guts-hofe versteigert. **Freigut Gannorsdorf.**

Rodelschlitten

kauft man am **allerbilligsten** bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, Oberplatz.



Rodelschlitten

in Buche und Eiche, **Kinderschlitten** in Holz und Eisen. Große Auswahl. Billige Preise.

E. Jungnickel, Schuhgasse.



fertigt in eigener Werkstatt in jeder Fassung und Feingehalt nur **F. Mieth,** Goldschmied, Herrengasse 91.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in

Puppen

-Köpfen, -Bälgen, -Armen, -Schuhen, -Strümpfen etc. bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, kaufen.

Achtung! Rodelbahn!
Gasthaus z. Bergschlößchen, Ober-Kipsdorf
Empfehle meine neu angelegte herrliche Rodelbahn zur allgemeinen Benutzung.
Hochachtend **Richard Lavendt.**

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Arthur Kuntze und Frau.



Gasthof Oberhäsllich.

Dienstag, den 29. November,

großes Konzert u. Ball,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle zu Dippoldiswalde. Anfang 8 Uhr. Gutgewähltes Programm. Eintritt 40 Pfg. Zahlreichem Besuch sehen freundlichst entgegen **G. Runge und H. Jahn.**

Turnverein „Frisch Auf“

Dippoldiswalde. (Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes)

Sonntag, den 27. November,

großes öffentliches Konzert mit Ball

im **Schützenhaus,** bestehend in turnerischen, humoristischen und theatralischen Darbietungen.

Mit Orchesterbegleitung! Nach dem Konzert:

Neu! großartiger **Flaggen-Reigen mit Ball-Spiel,** **Neu!** ausgeführt von 16 Damen und Herren.

Nachdem Ball.

Vorverkauf à 40 Pfg. An der Kasse 50 Pfg. Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Vorverkaufsstellen bei den Herren: Barbier Augustin, Buchbinder Schubert, im Konzertlokal: Schützenhaus und im Restaurant Guthaus. Es laden ergebenst ein der Turnverein.

Wohltätigkeitsverein Sächs. Freischule

Verband Dippoldiswalde.

(Schuhherr: Seine Majestät König Friedrich August.)

Das 25jährige Bestehen

unseres Verbandes soll **Sonntag, den 4. Dezember 1910, abends 8 Uhr,** durch **Postkommers** im Saale der „Reichskrone“ und **Montag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr,** durch **Postball** im Saale des Gasthofes „Goldner Stern“ hier gefeiert werden.

Die geehrte Bewohnerschaft von Stadt und Land wird hierdurch zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser Feier herzlich eingeladen.

Der Gesamtverband. Arthur Reichel, Vorsitzender.

Berschiedene Sorten Äpfel

hat abzugeben

Ernst Böhme, Obercarsdorf.

Ferkel

sind zu verkaufen **Reichstädt Nr. 44.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag

öffentliche **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof zum Erbgericht Borlas.

Sonntag, den 27. November,

Bratwurst-Schmaus

mit **großer Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Schleinitz.**

Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 27. November,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **H. Roge.**

Ladenmühle

Hirschsprung.

Nächsten Sonntag, d. 27. Novbr., zur Einweihung des neuen Parketts

großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. Tour 5 Pfg.

ff. selbstgebackene Käjelauchen.

Es laden freudl. ein **H. Schröter u. Frau.**

Vorläufige Anzeige. **Sonnabend, den 3. Dezember, Schweine-schlachten.** Sonntag, den 4. Dezember, von nachm. 4 Uhr an **gr. Preis-Skattornier.**

Gasthof Berreuth.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein **B. Peschel.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 27. November,

schneidige Ballmusik wozu freundlichst einladet **Rich. Müller.**



Sonntag, den 27. Novemb. r., nachmittags 3 Uhr, im Schentschen Gasthofe

Generalversammlung. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Hotel „Goldner Stern“.

Sonnabend und Sonntag:

großes Bockbierfest.

Sonntag, den 27. November,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Anna verw. Heinrich.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 27. November,

feine Militärballmusik

Anfang 6 Uhr. Tanzmarken gestattet.

Clemens Schenk.

Turn-Verein „Jahn“.

Sonntag, den 27. November,

groß. öffentl. Turnerkonzert in der „Reichskrone“.

PROGRAMM.

- | | |
|--------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| I. TEIL. | II. TEIL. |
| 1. „Gut Heil“, Marsch von Alfred Jahn. | 6. Festouvertüre von A. Richter. |
| 2. Gruppen | 7. Turnen am Barren. |
| 3. Ein fiesches Rodlerpaar. Lustiges Duett von Felix Renker. | 8. Der Geburtstagsonkel. Soloszene von Reutter. |
| 4. Turnen an Ringen. | 9. Auch ein Fest. Lustspiel in 1 Akt von B. Schumann. |
| 5. Verrückt, verdreht. Soloszene von B. Jakoby. | 10. „Fahne und Kranz“, Reigen-Zyklus in 3 Abteilungen. |

Dem Konzert folgt Ball.

Der Reinertrag ist zum Besten der Gerätekasse bestimmt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr. An der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren: M. Schmidt, M. Jünger, Friseur Kothe, im Restaurant Wustlich und im Konzertlokal. Hierzu laden alle Bewohner von Stadt und Land ganz ergebenst ein **der Turnverein „Jahn“ Dippoldiswalde.**

Naturheilverein Dippoldiswalde u. Umg.

Dienstag, den 29. November, abends 1/9 Uhr, im „Stern“

öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

von Herrn **Rudolph Leipzig** über:

1. Leber- und Gallenkrankheiten. 2. Nieren- und Blasenleiden.

Mitglieder Eintritt frei. Nichtmitglieder 30 Pfg. Anmeldungen berechtigen zu freiem Eintritt und für einen Familienangehörigen.



Deutscher Flottenverein

Ortsverband Dippoldiswalde.

Mittwoch, 30. November 1910,

Lichtbildervortrag im Gasthof Schmiedeberg

Vedner: Herr Hofregistrator **Neander-Hannover.** Thema: Deutschlands Handels- und Kriegsflotte und die deutschen Südschiffen.

Zu diesem hochinteressantem Vortrag werden alle Bewohner von Schmiedeberg und Umgegend ergebenst eingeladen. **D. V.**

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 48, sowie eine Extrabeilage von **Rax Buchh., Kipsdorf, Solnoctis** betreffend.

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.
26. November.

Das 10. deutsche Korps weist den Angriff feindlicher Kompanien ab, wobei letztere 160 Tote liegen lassen. Unter den Gefangenen befand sich ein General. Das 10. Korps verlor 3 Offiziere und 13 Mann.

Eine Rekognoszierung ergibt, daß Garibaldi im Anmarsch sei. Bei Einbruch der Nacht wurden die Vorposten des 3. badiischen Regiment heftig angegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Dieses wies drei Angriffe auf 50 Schritte blutig zurück, sodas die Garibaldianer in Unordnung die Flucht ergriffen unter Wegwerfen von Gepäck und Waffen.

27. November.

Schlacht bei Amiens. Die 1. deutsche Armee unter General v. Manteuffel stößt auf die überlegene und gut bewaffnete französische Nordarmee unter General Farce. Die Deutschen griffen an und warfen die Franzosen gegen die Somme bis an die Festeung Arras zurück. Ein feindliches Marine-Bataillon wird vom 9. Husarenregiment niedergedrückt. Das Zurückgehen des Feindes artet in Flucht aus. Bei Amiens zählten 30500 Deutsche mit 142 Geschützen gegen 25500 Franzosen mit 60 Geschützen; erstere verloren 76 Offiziere und 1216 Mann; letztere 2400 Mann, davon 1000 Gefangene und eine Fahne der Mobilmade.

General v. Werder geht mit 3 Brigaden zum Angriff gegen Garibaldis Truppen vor und erreicht die feindliche Nachhut. Die Garibaldianer erleiden eine vollständige Niederlage und einen Verlust von 3-400 Mann an Toten und Verwundeten. Unter den von den Badenern eingebrachten Gefangenen befand sich auch eine Anzahl „Damen“ in eleganter Uniform; sie bestand aus schwarzem Rock mit blauem Besatz und schwarzen Beinleidern mit blauen Streifen. Der deutsche Verlust betrug etwa 50 Mann. Der Rückzug der Garibaldianer geht in regellose Flucht über.

Die Festeung La Fère kapituliert nach zweitägiger Beschießung mit 2000 Mann und 70 Geschützen.

28. November.

Schlacht bei Beaune la Rolande. Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen eilt auf Befehl des Königs Wilhelm der Armeekorps-Abteilung des Großherzogs von Mecklenburg bei Angerville zu Hilfe. In mehrstündigen blutigen Schlachten wurden die Franzosen völlig geschlagen. Es kämpften 23000 Deutsche mit 106 Geschützen gegen 58000 Franzosen mit 146 Geschützen. Die

Deutschen verloren 38 Offiziere, 258 Mann und 1 Geschütz; die Franzosen 10000 Mann, darunter 1850 Gefangene. — Die Stadt Amiens wird infolge der dort geschlagenen Schlacht vom General v. Götten mit dem 8. Armeekorps besetzt. In den Verschanzungen der Franzosen werden 4 zurückgelassene Geschütze gefunden.

Zu Ehren Leo Tolstois.

Da schon in voriger Woche veräußerte Meldungen über das Hinscheiden Leo Tolstois verbreitet worden waren, so sind auch bereits seit acht Tagen alle Zeitungen der zivilisierten Welt damit beschäftigt, Nekrologe über Tolstoi zu schreiben, und es erscheint fast unmöglich, zur Charakteristik dieses großen russischen Denkers und Kämpfers noch etwas wesentliches beizutragen. Aber fast könnte man von Leo Tolstoi mit dem Dichterworte sagen: „Von der Parteien Haß und Günst verwirrt, schwankt kein Charakterbild in der Geschichte“. — So war Leo Tolstoi von der orthodoxen Kirche in Rußland in Acht und Bann wegen seiner freisinnigen Schriften und seiner scharfen Kritik über die kirchlichen Zustände in Rußland gelangt worden, und am letzten Dienstag hat ja auch Leo Tolstois Beerdigung ohne Mitwirkung eines orthodoxen russischen Geistlichen stattgefunden. Dabei muß aber die für Tolstoi so bedeutsame Charaktereigentümlichkeit ganz besonders betont werden, daß Tolstoi die Einführung einer wirklich christlichen und brüderlichen Lebensweise für alle Menschen nicht nur erstrebt, sondern auch gelebt hat. Irdische Güter spielten in seinem Leben schon lange keine Rolle mehr, er hatte auch schon längst für seine Person den Grafentitel abgelegt und er wollte weiter nichts sein als ein einfacher schlichter Bauer oder ländlicher Arbeiter. Für Gleichheit, Freiheit, Fortschritt und Wahrheit zu kämpfen war Leo Tolstois innerster Beruf, und wenn er in dieser Hinsicht seine Ideale auch nie erfüllt sehen konnte, und am allerwenigsten in Rußland auf deren Erfüllung rechnen konnte, so hat er doch das große und auch menschlich und christlich Hochbedeutende erreicht, daß er die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt in vielen seiner Schriften auf die Leiden der unteren Volksklassen im großen russischen Reiche gelenkt und dadurch wahrscheinlich eine dauernde moralische und geistige Anregung für die Abstellung der schlimmsten sozialen Uebel in Rußland gegeben hat. Erfreulich ist es auch, daß die Anfeindungen, die Tolstoi während seines langen Lebens in Rußland erdulden mußte, doch weder die kaiserliche russische Akademie der Wissenschaften in Petersburg, noch die russische Duma davon abgehalten haben, Tolstoi nach seinem Tode noch

hochzuehren. Fast alle Fraktionen der russischen Duma haben an die Witwe Tolstois Beileidskundgebungen gesandt und durch besondere Versammlungen den großen Toten geehrt. Die Partei der Radikalen und Progressisten hatten sogar einen Gesehentwurf eingebracht, daß Tolstoi auf Staatskosten beerdigt und sein Todestag als ein nationaler Trauertag anerkannt werden solle. Dieser Antrag wird ja wahrscheinlich nicht Gesez werden, da sich dagegen Proteste erhoben haben und die russische Regierung ja auch ein entscheidendes Wort dabei mit zu reden hat. Dabei bleibt es aber doch Tatsache, daß die kaiserliche russische Akademie der Wissenschaften in einer Ausschüttung unter dem Vorsitze des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch beschlossen hat, am 1. Januar 1911 eine dem Andenken Tolstois gewidmete feierliche Sitzung abzuhalten. Das hohe Streben des unermüdeten Dichters und Denkers Leo Tolstoi hat also unverkennbar auch in weiten Kreisen Rußlands eine ehrende Anerkennung gefunden, und Tolstois Segner werden, wenn sie auch nicht seine Ziele in jedem Falle billigen können, doch wohl den großen und edlen Kämpfer in Tolstoi, wenn er auch zuweilen irrte, anerkennen müssen. Für die ganze gebildete Welt ist und bleibt aber Leo Tolstoi deshalb eine solche außergewöhnliche geistliche Erscheinung, weil er mit einer eisernen Konsequenz, die an die ersten Christen lebhaft erinnert, für das gekämpft und gelitten und rastlos bis in das höchste Alter gearbeitet hat, was er für das Heil der ganzen Menschheit für richtig hielt.

Tagesgeschichte.

— Der Haushaltplan der Stadt Dresden für 1911 gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 48966455 M. aus, gegen 47340385 M. im Vorjahre. Sowohl die Stadt- wie die Schuleinkommensteuer sind nach dem im Vorjahre erhobenen Satze von 76 Prozent für die Stadt- und von 52 Prozent für die Schuleinkommensteuer zu erheben. Die Gesamteinkommensteuer für Stadt- und Schulgemeinde wird demnach auf 128 Prozent im Vorjahre festgesetzt. Der Ertrag an Stadt- und Schuleinkommensteuer für ein Prozent der Jahreshöhe der Staatseinkommensteuer hat sich von 96500 im Vorjahre auf 101500 M. erhöht.

— In der Herberge zur Heimat in Naunhof übernachtete ein Händler. Da er früh abreisen wollte, war er der erste, der im Galtzimmer erschien und seine abgegebene Legitimation verlangte. Der Bruder des Wirtes überreichte ihm sämtliche Legitimationen der Nachtgäste und ersuchte ihn, sich die Seinen herauszulesen. Es ge-

Gemeinde-Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale Colmnitz bei Freiberg

empfiehlt sich Großabnehmern, Gemeindeverbänden etc. zur **Stromlieferung**. Die Stromkosten schwanken zwischen **15 Pfennigen** und **6 Pfennigen pro Kilowattstunde** je nach der Menge des jährlich verbrauchten Stromes. Auskünfte erteilt sowohl die **Gemeinde-** wie die **Werksverwaltung** gerne auf Anfrage.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-1,
3-1/2,
Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Persil

das moderne Waschmittel

wäscht in halber Zeit.
Billigst im Gebrauch.
Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda



Milchtransportkannen

5, 10, 15, 20 Liter,
Gummidichtungen,
Bleipumpen dazu liefert
billigst

Maschinenfabrik Dippoldiswalde
E. Thorning.

Markt 27.
Walterer Straße 26.
Schilder zu Milchkrügen werden sofort
angefertigt.

Felle aller Art

übernimmt zum Gerben **Otto Röhringer,**
Lohgerbermeister, Freiburger Straße.

Conrad **Nußöl**, ein feines haart-
Schröters dunkelndes Öl,
à 60 Pfg., empf. Apoth. H. Meißner, H. Lemmatzsch,
und in Schmiedeberg: Bruno Hermann

Kokosflocken.

H. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und
Markt 76. In Schmiedeberg 43b.

Ziegen-, Hasen- und Kaninjelle

kauft zu höchsten Preisen
M. Arnold, an der Post.

lang ihm aber, unbemerkt alle Legitimationen in die Tasche zu stecken. Der Händler fragte den Wirt Johann nach dem Wege nach Leipzig und ging. Er war schon über eine Stunde weg, als der Diebstahl entdeckt wurde. Sofort begaben sich mehrere Radfahrer auf verschiedenen Wegen auf die Suche nach ihm, allein vergebens.

Der Schulknabe Merkel aus Raundorf, von dem gemeldet worden war, daß er am Sonnabend spurlos verschwunden sei, ist nicht, wie befürchtet wurde, dem Schneetreiben zum Opfer gefallen, sondern war, da er bei dem am Sonnabend herrschenden Unwetter seine Mutter unterwegs nicht erkannt, bis zu seiner in Niederzug wohnenden Schwester, bei welcher seine Mutter zu Besuch gewesen, weitergelaufen. Dort ist er auch am Sonnabend abend gegen 7 Uhr wohlbehalten angekommen.

Als ein ebenso unerschrockener wie geistesgegenwärtiger Lebensretter hat sich bereits im vorigen Jahre der Straßenwarter Polster in Ottendorf gezeigt. Er

rettete damals mehrere Kinder unter eigener Lebensgefahr vor dem sicheren Tode. Polster erhielt dafür die silberne Lebensrettungsmedaille. Jetzt werden nun noch zwei weitere Lebensrettungswerke des Genannten bekannt. Als vor einigen Wochen ein Automobil in rasendem Tempo auf der Königsbrüder Straße fuhr, lief in Moritzdorf ein kleines Kind ahnungslos über die Straße. Nach der Angabe des Führers wäre das Kind zweifellos überfahren worden, wenn nicht noch im letzten Augenblicke Polster herbeigesprungen wäre, der das Kind kurz vor den Rädern mit dem Rechen von der Fahrbahn zog. Am 30. Oktober hat Polster einen über die Uferböschung in die Räder gestürzten Radfahrer, der anscheinend schwimmunfähig war, aus den Fluten gezogen. Der Radler wäre sonst sicherlich an der ca. 2 Meter tiefen Stelle ertrunken.

Einem Jagdpächter aus allernächster Umgebung von Lichtenstein war es in letzter Woche beschieden, ein stattliches Reh (und noch dazu mit weißem Ohre) zu er-

legen. Das Fortschaffen des außerordentlich schweren Tieres war ihm in eigener Person aber augenblicklich nicht möglich, deshalb beschloß er, die schöne Beute des Jagdzugs erst anderntags abholen zu lassen. Bei seinem einstimmig gefaßten Beschluß hatte der „Jäger“ allerdings nicht daran gedacht, daß außer ihm auch noch andere „Wild-Freunde“ existieren könnten. Aber es war doch so: Das unter vielen Anstrengungen erlegte Tier war verschwunden und dem lieben Nimrod blieb das Nachsehen.

Wahsen bei Meigen. Zum zweiten Male die Silberhochzeit zu feiern, war am Sonnabend dem hiesigen Gutbesitzer Heinrich Schmiedgen vergönnt. Nachdem er mit der ersten Frau gegen 30 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte und diese ihm durch den Tod entzissen worden war, entschloß er sich nach geraumer Zeit, eine zweite Frau heimzuführen; auch mit dieser lebt er nun 25 Jahre in gutem Einvernehmen. Der Jubelbräutigam ist ein lebensfroher Greis von 80 Jahren, dem man

Suche viele landwirtschaftliche Dienstboten, sowie Hausmädchen für Neujahr. Ferner empfehle ich:
Zeitschriften, Kalender, Märchen-, Bilder- und Gesangbücher, sowie Gratulationskarten, zu jeder Gelegenheit passend.
Wilhelm Stenzel, Vermittler,
Reinhardtsgrimma.

Lairitz'sche Waldwoll-Unterkleidung

sicherster Schutz gegen Erkältung!

Baldwoll-Watte und -Del
unübertrefflich bei Gicht und Rheumatismus!

Extrakt-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit! Nur echt mit Schutzmarke. Vor wertlosen Nachahmungen wird dringend gewarnt! Alleinverkauf für Dippoldiswalde und Umg. bei **P. A. Heinrich, Markt 82.**

Neue und gebrauchte Schlitten

empfehle billigt

H. Redewell, Wagenbauerei,
Zharandt.

Reparieren und Aufpolstern wird in kurzer Zeit ausgeführt.

Kinderschlitten

mit und ohne Lehne,

Modellsporten, — Eisporten,

Schlittschuhe

billigt bei

Georg Wehner.

Für Weihnachtsarbeiten!

Monogramm-  Schablonen

in allen Größen, sowie Aufzeichnen von größeren Monogrammen usw. empfiehlt
Max Forkort, Glashütte.

Von **jetzt ab** bis zum Weihnachtsfeste gewähren wir bei

Vorausbezahlung

bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige

20 Prozent Rabatt,

bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige

25 Prozent Rabatt,

bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige

33 1/3 Prozent Rabatt.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

(e. G. m. u. H.)

verzinst Spareinlagen, auch an Nichtmitgliedern, vom 1. Januar 1911 ab mit

4 Prozent.

Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet.

Einzahlungen können auch durch die Post geschehen.

Kassenzepedition bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch, Glashütte, Sa.**

I. Geldlotterie

zum Besten der

Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.

55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug, im

Gesamtbetrage von 225000 M.

Hauptgewinne 25000, 15000, 10000 M. etc.

Ziehung am 15. und 16. Dezember 1910.

Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindestens ein Gewinn garantiert

Lose zu 1 M. durch den Invalidendank zu Dresden.

(Für Porto 15 Pfg., für Zusendung der Liste weitere 10 Pfg. beizufügen.)
Serie von 10 Losen 10 Mark einschließl. Porto und Gewinnliste.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Photographisches Atelier

von **Otto Meier.**

Täglich geöffnet. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Sonntags und Mittwochs ist das Atelier gut geheizt.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist eine gute, haltbare Photographie und als Neuheit: Broschen, Anhänger, Kravattennadeln in Emaille

mit eigener Photographie.

Ein unbarmherziger Feind

des Schmutzes in Wäsche und Haus ist das seit Jahrzehnten von den Hausfrauen aller Stände verwandte, nicht schädigende

Dr. Thompson's Seifenpulver

Schutzmarke Schwan.

Überall zu haben.



Weihnachtsgeschenk

Ein

dieses Jahr zu kaufen ist nicht schwer, da Oehme, am Markt Nr. 82, ein Riesensortiment von Geschenk-Artikeln für jung und alt, Scherz-Artikel für groß und klein und ein Spielwarenlager von wirklich großer Güte zur Schau stellt. Bestätigung der Ausstellung auch ohne zu kaufen gern gestattet.



Rich. Oehme, Korbmacher,

Dippoldiswalde, Markt 82.

Meißer, Gabeln, Löffel.
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Solinger Stahlwarenlager.

Die vielfältigste Auswahl und die wirklich billigsten Preise für **Brautausstattungen,**

in Haus- und Küchengeräten, sowie Geschenken zu jeder Gelegenheit, für grüne, silberne und goldene

Hochzeit

bietet einzig und allein nur

Paul Becher,

Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.
„Billige Lampen-Ecke“.

Eleg. Damenkostüme, Jacketts, Mäntel

fertigt unter Garantie für tadellofen Sitz

Robert Schmieder,

Herrn- und Damen-Moden, **Rabenau,**
Hauptstraße 57 E.

Fernsprecher: Amt Deuben 53.

Rübenschneider

verschieden Größen,

Kartoffeldämpfer

Kartoffelwäschen,

Kartoffelquetschen

empfehlen in größter

Auswahl billigst

Maschinenfabrik

Dippoldiswalde

Inh.:

E. Thorning,

Markt 27.



Malterer Straße 26.

Winter-Lodenjoppen

für Herren und Knaben

empfehle billigst

Otto Hänel, Reichstädt.

Unübertroffen

für scrofulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Lax mit meinem beliebten

Lahusen's „Jodella“-Lebertran.

Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis M. 2.30 und 4.60. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant Apotheker **Wilhelm Lahusen in Bremen.** Frisch zu haben in der **Löwen-Apotheke in Dippoldiswalde.**

Wie süß

sieht ein roßiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul.

Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der

Bienenmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn. Vommahsch;

in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und

Otto Krönert;

in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel;

in Aipsdorf bei Max Hofert.

dieses Alter nicht ansieht. Die Silberbraut ist um 20 Jahre jünger.

Seußlich a. d. Elbe. Spurlos verschwunden ist ein auf hiesigem Rittergut bediensteter 63jähriger polnischer Arbeiter namens Mikolaj. Dieser pflegte sein erspartes Geld, gegen 160 Mark, stets bei sich zu tragen. Seit derselben Zeit ist aber auch ein seit 3 Jahren auf demselben Rittergut beschäftigt gewesener 21jähriger polnischer Pferdebekocher verschwunden, ohne ersichtliche Ursache und ohne Abhebung des ihm noch zustehenden Lohnes. Man vermutet nun, daß der alte Mann von dem jungen Arbeiter ermordet, des Geldes beraubt und die Leiche vielleicht in die Elbe geworfen worden ist.

Leipzig. Die Zahl der gegenwärtig im Interesse der allgemeinen Wohltätigkeit hier nach und nach gemachten Stiftungen beträgt etwa 1000. Schon im Jahre 1905 betrug der Gesamtwert aller Stiftungen ca. 30 Millionen Mark. Die älteste stammt aus dem Jahre 1409 von

einem gewissen Paul von Grimma, Weltpriester zu Leipzig, der 40 Mark Silber zur Entlohnung eines Priesters für eine Seelenmesse hinterließ. Die größte Stiftung ist diejenige des Buchhändlers Karl Tauchnitz, „Eines edlen Menschenfreundes“, wie sie bezeichnet wird, der bei Lebzeiten 571 000 Mark zur Errichtung eines Stedehauses spendete und schließlich der Stadt seinen gesamten Nachlaß in Höhe von 4023 186 Mark überwies. Beim Zusammenbruch der Leipziger Bank verlor zwar diese Stiftung annähernd 1/2 Million, der Verlust konnte jedoch durch Kursgewinne wieder eingeholt werden. Gegenwärtig liegt die Verwaltung der Leipziger Stiftungen hauptsächlich in den Händen städtischer Beamter. An derartigen Wohltätigkeitsstiftungen existieren zurzeit hier: Das Taubstummeninstitut (1778), Heilanstalt für Augenranke (1520), Wöchnerinnenhilfe der Loge Balduin (1827), Gesellschaft der Armenfreunde (1848), die Speiseanstalten (1848), Kinderbeiratskomitee (1873), Wpl für Obdachlose (1875),

Berein gegen Hausbettelei, für Ferienkolonien, Kinderkrankenhaus u. a.

Neufirch. Am vergangenen Montag brannte die „Ballenmühle“ nieder. Dadurch verlor der „alte Ballenmüller“ mit Familie sein Heim. Am nächsten Morgen traf die Nachricht aus Dresden bei ihm ein, daß sich sein einziger Schwiegersohn, der Kunstmalers Bruno Urban in Dresden, selbst entleibt habe.

Gartenstein. Witten bei Ausübung seines Berufs wurde Herr Schuldirektor L. Krödel, 41er pp., als er am 25. August d. J. an der Fortbildungsschule unterrichtete, vom Schlaganfall ereilt, worauf man ihn in seine Wohnung schaffte und dann auf Genesung hoffte; jetzt ereilte ihn aber ein Herzschlag und machte so ein plötzliches Ende des im 60. Lebensjahre stehenden Mannes, der seit 1872 an hiesiger Volksschule amtierte; seit 33 Jahren war er Direktor an der Schule.

W. Schuberts Zahn-Atelier

Empfehlung zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um- und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnersatzstücke. — 21jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Perolditen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Naumanns Nähmaschine,

Täglicher Versand 400 Nähmaschinen.

Bequemste Zahlungsbedingungen. Mit Offerten siehe auf Verlangen sofort zu Diensten.

Zur Kunststickerei sind Naumanns Nähmaschinen besonders geeignet.

Alleiniger Vertreter: J. Illner, Schmiedeberg Nr. 58, Konsumverein.



sind in einer Anzahl von nahezu 3 Millionen über die ganze Erde verbreitet. Der Welt Ruf, den dieselben genießen, bietet jedem Käufer sichere Garantie für ihre hervorragende Güte.

Frieda verw. Winkler, Schmiedeberg,

empfehlte ihr Atelier für alle Arten künstlichen Zahnersatz, Plombieren, Perolditen, Zahnziehen. Umarbeitungen anderweitig gefertigter Zahnersatzstücke. Reparaturen schnellstens.

Als praktische Weihnachtsgeschenke



empfehlte Reisekoffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Schulranzen, Schultaschen, Akten- und Brieftaschen, Damentaschen in neuesten Mustern, Portemonnaies, Zigarrenetuis, gestickte Hosenträger, Gummi- und Gurthosenträger, Leder-schürzen und alle in dieses Fach einschlagenden

Artikel in solider Ware und zu billigsten Preisen

Otto Benedix, neben Hotel Stadt Dresden.

Neu! Eine überraschende und epochemachende Neuerung auf dem Gebiete der Beleuchtung! Neu!

„Solnoctis“, der Lichtverstärker für Gas, Elektrisch und Petroleum.

Unentbehrlich für Kontore, Büros, Private, Näherinnen, Stepperinnen, Mechaniker usw., für alle, welchen ein wirklich helles Licht unbedingt nötig ist. Erfolg sofort sichtbar. Patentiert in England, Frankreich, Belgien.

Vorzeigung und Erklärung jederzeit ohne Verbindlichkeit. — Praktisches Weihnachtspresent. Vertrieb durch:

Max Bucksch in Kipsdorf. Telefon Nr. 20. Wiederverkäufer oder Vertreter für die Gerichtsbezirke Dippoldiswalde und Altenberg gesucht.

Jede Likörspezialität

des In- und Auslandes wie Stonsdorfer, à la Benedictiner, Cherry-Brandy usw. herbeitet man heute selbst auf das genaueste mit Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichthor“. Man bezahlt dann keine Phantasiepreise, sondern nur den entsprechenden Wert der Bestandteile, wohingegen der hohe Preis für fertig gekaufte Getränke, bei denen vielfach hauptsächlich der Name bezahlt werden muß, die eigentlichen Herstellungskosten regelmäßig um das Doppelte bis Achtfache übersteigt.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten „Original-Reichel-Essenzen“ sind an der „Marke Lichthor“ erkennlich. Wo nicht erhältlich, Versand als Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. Aufklärende illustrierte Broschüre mit erprobten Rezepten: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis. — Alleinige Niederlage in Dippoldiswalde bei Herm. Lommatzsch, Drogerie, in Glashütte bei Fr. Kadner, Drogerie, in Rabenau bei K. Röber, Drogerie, in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann, Drogerie.

Charakterpuppen
Kugelhalspuppen
Köpfe,
Körper,
Kleider,
Schuhe u. Strümpfe,
sowie alle erdenklichen Puppenartikel spottbillig bei **Carl Nitzsche.**
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt. — Sämtliche Ersatzteile.
Ein gutes Arbeitspferd
verkauft in gute Hände
Richard Böhme, Reinhardtsgrimma.



Dauerbrandöfen
verschiedener Systeme,
Aufsatz- und Unteröfen
sowie sämtliche
Ofenbauartikel
empfehlte
Georg Wehner.

Bogtländische Stickereien
als: Stickereikleider, Blusen, Unterrockfalbeln, Hemdenpassagen, Streifen und Einfüge, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Frieda Schreiner, Seifersdorf b. Rabenau,
im Elektrizitätswerk.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Inhaber: Hermann Friebe.
Große Auswahl in Paletots und Roden-Zoppen, Arbeitsjassen, Westen und Calmufjacken zu billigen Preisen.

Heinrichsthaler Käse,
Harzkäse,
Holländer Kuhkäse,
H. Emmenthaler Käse,
H. Limburger Käse
empfehlte **Rich. Niewand.**

Verstellbare Kinderstühle mit und ohne Polster empfiehlt in großer Auswahl **Osk. Wilko, Altst. Str.**

Fußboden- u. Treppenbeläge
in Linoleum (Steinholz), Terrazzo und Granit, fugenlos modern und praktisch.

Gliesen
in großer Auswahl empfiehlt **Diebel, am Bahnhof.**

Puppenperücken in allen Frisuren. Puppenperücken fertige auch von ausgekämmten Haaren. **Kaufe** und zahle hohe Preise für ausgekämmtes **Haar.**
Friseur Engelmann, Schmiedeberg.

MAGGI'S
Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.
ersparen das Aussieden teuren Suppenfleisches. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben sie sofort eine vorzügliche Fleischbrühe. Bestens empfohlen von H. A. Lincke Nachf. Martin Thomschke, Kol., Harzweg.

Uhren, Ketten, Ringe, Reparaturen.
Max Müller, Schmiedeberg
neben Hotel „zur Post“.
in jeder Preislage und Fasson nach Maß empfiehlt
Joh. Granlund,
Uhrmacher, Brauhofstraße 310.
Gravierung gratis.

Junge fette Enten
und junge fette Eruthähne
sind abzugeben Gutsverwaltung Rittergut Raundorf bei Schmiedeberg, Erzgeb.

Elfenbein-Seife
mit „Elefant“ in Taufenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. In Dippoldiswalde zu haben bei **Joh. Kalenda, S. A. Linde Nachf.**
Richard Niewand, Bruno Scheibe.
Nachahmungen weise man zurück.
Günther & Haubner, Chemnitz.
alleinige Fabrikanten.



Otto Bester.
Dippoldiswalde 1/5a.

Jedes Facon
jede Grösse
jede Preislage

Jch lege
Wert auf
solide,
haltbare
Stoffe und
gute Verar-
beitung.



Enorme
Sortimente

Vom einfachen
bis vornehmsten
Genre.

**Knaben-
Garderobe**

Mittwoch abend 8 Uhr Rogenschirm
am Bahnhof Dippoldiswalde

verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Erbgericht Reinholdshain.

Für Ziegen-, Reh-, Hasen-
und Kaninchenfelle
zahlt höchste Preise **Bernh. Arnold,**
Lohgerberei, Gerberplatz.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen
Bruno Ehrlich, Dönbau,
Telefon 74.

Biebscheren, Schnellschermaschinen,
Haarschneidemaschinen, Haarscheren
empfiehlt **Wendelin Hocke.**
Schleifen von Biebscheren.

Ferd. Florian,
Altenberger Str. 175,
empfiehlt sein reich assortiertes

Lager fertiger **Schuhwaren**
von einfacher bis elegantester Ausführung.
Gut passende Maßarbeit. — Sachgemäße Reparaturen.

Myrthenkränze
mit Bukett zur Silberhoch-
zeit von 2 W an.
Max Müller, Schmiedeberg,
neben Hotel „zur Post.“

**Strumpflängen, Strümpfe, Hand-
schuhe, Mäffchen, Leibbinden,
Kniewärmer, Gamaschen, Schnee-
hauben, Damenwesten usw.**
empfiehlt als eigenes Fabrikat billigt
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Liebe Mama!
Ist es doch den Weihnachtsmann, daß er
zu Oshmo, am Markt, gehen soll, dort
findet er so meinen Geschmack.

ff. Holsteiner Tafelbutter
empfiehlt
Johannes Richter, Herrngasse.

**Dreischmaschinenöl,
Zentrifugenöl,
Stauferfett,
Bieblebertran**
empfiehlt billigt

Georg Mehner.

Gasthof Obercarsdorf.
Sonnabend, 26. d. M.

gr. Schlachtfest
wozu ergebenst einladet **Robert Wolf.**

Schmiede Naundorf.
Sonnabend, 26. Novbr.,

Schlachtfest.
Sonntag Bratwurst mit
Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
M. verw. Rühle.

Gasthof Großölsa

Morgen Sonntag
starkbesetzte **Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Nächsten Sonntag

starkbesetzte **Ballmusik**
mit **Bockbierausichant,**
wozu ergebenst einladet
Heinrich Handtke.

Gasthof Luchau.
Sonntag, den 27. November,

großes Reh-Essen
verbunden mit
starkbesetzter **Ballmusik,**
(Anfang nachmittag 4 Uhr)
Es laden dazu freundlichst ein
Max Potte und Frau.

Gasthof Niederpöbel.
Sonntag, den 27. November,

große Tanzmusik.
— à Tour 5 Pfg. —
Hierzu laden ergebenst ein **M. Jenisch.**

Gasthof Naundorf.
Nächsten Sonntag

starkbesetzte **Ballmusik**
bis 1 Uhr.
Es laden ergebenst ein **Otto Biehsch.**

Zellkuppe Ripsdorf.
Morgen Sonntag

großer BALL.
wozu freundlichst einladet
Franz Reinecke.

Gasthof in Dönschten.
Sonntag, den 27. November, von vormittag 11 Uhr an:

Großer Gänse- und Hasen-Boule.
1. Preis: ein lebender Schöps. Vom 2. Preis an: Gänse, Hasen usw.
Abends letzte feine **Ballmusik** vor Weihnachten.
Um gütigen Besuch bittet
Theodor Otto.

Gasthaus Buschmühle.
Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. Dezember 1910:

Preisregeln.
Zur Auspielung kommen nur Geldpreise.
Beginn: Sonnabend 5⁰ Uhr nachmittags und
Sonntag 11⁰ Uhr vormittags.
Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen

Gewerbeverein.
Montag, den 28. November, abends 1/29 Uhr, im Vereinszimmer („Stadt Dresden“)

Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Offenhalten der Schaufenster
auch an Sonn- und Festtagen. 3. Mitglieder-Ausnahme. 4. Stadt-
verordneten-Wahl.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Gesamtvorstand.
Ing. Kiefert, Vorf.

Karpfen 
bei **Renger. Telephon 32.**

Gasthof Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag

Tanzmusik
mit **Bratwurst-Schmaus,**
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag:
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Hugo Vogler.**

Etablissement Bläse,
Kreischa.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Kasino Höckendorf.
Sonntag, den 27. November,

Kasino. Anfang
7 Uhr,
wozu freundlichst einladet **d. V.**

Nächsten Sonntag
starkbesetzte **Ballmusik**
bis 1 Uhr.
Es laden ergebenst ein **Otto Biehsch.**

Zellkuppe Ripsdorf.
Morgen Sonntag

großer BALL.
wozu freundlichst einladet
Franz Reinecke.

Gasthof in Dönschten.
Sonntag, den 27. November, von vormittag 11 Uhr an:

Großer Gänse- und Hasen-Boule.
1. Preis: ein lebender Schöps. Vom 2. Preis an: Gänse, Hasen usw.
Abends letzte feine **Ballmusik** vor Weihnachten.
Um gütigen Besuch bittet
Theodor Otto.

Gasthaus Buschmühle.
Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. Dezember 1910:

Preisregeln.
Zur Auspielung kommen nur Geldpreise.
Beginn: Sonnabend 5⁰ Uhr nachmittags und
Sonntag 11⁰ Uhr vormittags.
Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen

Gewerbeverein.
Montag, den 28. November, abends 1/29 Uhr, im Vereinszimmer („Stadt Dresden“)

Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Offenhalten der Schaufenster
auch an Sonn- und Festtagen. 3. Mitglieder-Ausnahme. 4. Stadt-
verordneten-Wahl.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Gesamtvorstand.
Ing. Kiefert, Vorf.

Obercarsdorf.
Wahlvorschlag zum 26. d. M.
Laßt Euch nicht irre machen. Wählt alle:
Hermann Lange, Gutsbesitzer.
Eruft Flemming, Hausbesitzer.
Otto Reichel, Unanständig.

Bienenzüchterverein
Dippoldiswalde u. U.
Sonntag, den 27. Novbr.,
1/24 Uhr nachmittags

Versammlung
im Vereinslokal.
1. Beschlußfassung über das Vereinsver-
gnügen.
2. Verteilung der Preis-Diplome.
3. Bericht über die Bezirksvorsteherwahl.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht. **D. B.**

Jugendverein zu Reichstädt.
Sonntag, den 27. November,


Kränzchen
im Schusterischen Gasthof.
Anfang Punkt 7 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind
herzlich willkommen.
Es laden freundlichst ein **d. B.**

Jugendverein Oberfrauendorf.
Sonntag, den 27. November,

Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Jedes Mitglied soll ein Geschenk von
30 Pfg. mitbringen. **D. B.**

Kasino Kreischa.
Sonntag, den 27. November,

Kasino.
Anfang 7 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umgeg. 

Sonntag, den 27. November,
findet das diesjährige
Bereinskränzchen
statt. Anfang abends 7 Uhr.
Um gute Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

„Sächsische Fochtschule“
Verband

Hadisdorf und Umgeg.
Sonntag, den 27. November,

Kränzchen
im Gasthof Hennersdorf.
Hierzu werden alle Mitglieder, Freunde
und Gönner herzlich eingeladen
Der Gesamtvorstand.
NB. Mitgliedsarten sind mitzubringen
und auf Verlangen vorzuzeigen.

Ortskrankenkasse Höckendorf
mit Forstrevier.

Sonntag, den 27. November 1910, findet
eine

Generalversammlung
nachmittags 4 Uhr, im Gasthofe zu Höcken-
dorf statt.

Tagesordnung:
1. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
2. Wahl an Stelle von zwei auscheidenden
Vorstandsmitgliedern.
3. Sonstige Anträge.
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein
Reinhardtsgrimma und Umgeg.

Mittwoch, den 30. November, nach-
mittags 1/25 Uhr,
Versammlung
im Erbgerichtsgasthof zu Reinhardtsgrimma.

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Oekonomierat Garde
über: „Ernährung der Pflanzen mit Be-
rücksichtigung der Kalifolge“.
Eingänge, Mitteilungen.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorsitzende.

Sächsisches.

Zur Frage der Fleischnot schreibt die „Sächs. Landwirtschaftliche Zeitung“ im Hinblick auf die Zulassung der Einfuhr französischen Fleisches in Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg: „In Sachsen kann ein derartiges Vorgehen überhaupt nicht mehr in Frage kommen, da das Angebot von Schlachtvieh bereits im Oktober dieses Jahres auf allen vier Schlachtviehmärkten sowohl im Vergleich mit dem September 1910 als auch mit dem Oktober 1909 an den meisten Markttagen stark gekilligen ist. Daß Schlachtvieh in genügender Zahl vorhanden ist, geht auch aus der Tatsache hervor, daß die Märkte in letzter Zeit mehrfach bei weitem nicht geräumt worden sind.“

In Forstkreisen wird gegenwärtig die Frage lebhaft ventilirt, ob man nicht aus wirtschaftlichen und ästhetischen Gründen von der seit Anfang des 19. Jahrhunderts durch den großen Forstorganisator Colla in den sächsischen Staats- und den meisten größeren Kommunalforsten eingeführten Kahlschlagwirtschaft reiner Bestände zum Mischwald mit natürlicher Verjüngung allgemein zurückkehren soll. Den Anstoß zu diesen Erörterungen hat das von Professor Wagner in Tübingen vertretene Wirtschaftsprinzip des sogenannten Blendersaumschlages nach dem Muster des Reviers Geildorf in Württemberg gegeben. In den sächsischen Forsten wurden bereits in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Erzgebirge Versuche mit der Naturverjüngung gemacht, die aber vollständig fehlschlagen. Seitdem hat man

die Naturverjüngung nur für die Buche beibehalten, ist aber im übrigen ganz auf die Kahlschlagwirtschaft und Aufforstung durch Pflanzverfahren zugekommen und erzielt damit die besten Resultate. Die statistischen Aufnahmen der Forsteinrichtungsanstalt des Königlich sächsischen Finanzministeriums lassen deutlich eine stetige Besserung des gesamten Waldbestandes in unserem engeren Vaterlande erkennen. Trotzdem hat die Königlich sächsische Staatsregierung einige Forstbeamte zum Studium des wagnerischen Blendersaumverfahrens nach Geildorf in Württemberg geschickt. Einer dieser Sachverständigen, Herr Forstmeister Feucht in Kleinröhrsdorf, wird nun, nachdem er im sächsischen Forstverein über den gleichen Gegenstand referiert hat, in dem demnächst erscheinenden Jahrbuch dieses Vereins Mitteilungen über die Anwendung des wagnerischen Blendersaumschlages auf die sächsischen Verhältnisse machen. Er ist auf Grund seiner Erfahrungen und Beobachtungen zu folgendem Resultat gekommen: Sachsen ist mit seiner Kahlschlagwirtschaft und seinen reinen Beständen nicht schlechter gefahren als andere Länder mit ihrer natürlichen Verjüngung. Rame man ganz auf die Reinerziehung zu, so würde die langjährige Stabilität unserer Forsten völlig umgestürzt. Das gegenwärtige System muß aber beibehalten werden nicht nur im Interesse der Staatskasse, für die die Erträge der Forsten von großer Bedeutung sind, sondern auch in Rücksicht auf den stetigen Holzbedarf weiter Kreise unserer sächsischen Industrie. Bekommt diese Industrie nicht mehr genügend Holz, was in der Umwandlungszeit der Fall sein würde,

dann wird sie schweren Schaden leiden. Wo noch alte Mischbestände vorhanden sind, sollen Versuche mit Blendersaumschlägen gemacht werden, um solche Bestände aus ästhetischen Gründen zu erhalten. Sehr am Platze und berechtigt ist der Mischwald bei jenen Gemeinden, deren Wald nicht allein als Nahrungsobjekt, sondern vornehmlich auch als Ort der Erholung für die Einwohner betrachtet wird.

Die Töpfer- und Ofenfeher-Innung zu Dresden feierte im Gewerbehause ihr 350 jähriges Bestehen verbunden mit Fahnenweihe.

An Stelle des vor kurzem verstorbenen freikonserativen Landtagsabgeordneten Verlagsbuchhändler Dürr ist von den rechtsstehenden Parteien der Gemeindevorstand Keller in Dörsch bei Leipzig als Kandidat für den 23. ländlichen Wahlkreis (Leipzig Land) aufgestellt worden.

Die Dresdner Stadtverordneten werden sich in ihrer nächsten Sitzung mit einem Antrage zu beschäftigen haben, der mit Rücksicht auf die Schädigungen der Bauhandwerker beim Zusammenbruch der Gommernbank den Rat ersucht, mit Beschleunigung bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß der zweite Teil des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen baldigst eingeführt werde.

Kloßsche. Eine eigenartige Störung des Gottesdienstes in der hiesigen alten Kirche verursachte das Ausströmen von Kohlgas aus einem eisernen Ofen. Sechs Kirchenbesucher mußten ohnmächtig aus der Kirche getragen werden.



Wir alle schwören!

daß die Joppen- und Wettermäntel, für Herren, Burschen und Knaben, sowie Kaisermäntel, Anzüge und Paletots der Firma

Warenhaus

Leon Leibner

Dippoldiswalde, am Bismarckplatz,

die besten

und billigsten

sind.



Oskar Wilke, Altenberger Str.,

empfehlte sein Bienenlager in

Puppenwagen von 3 Mark an,

Puppen-Sportwagen von 1.60 Mark an,

Neu! Puppen-Klappfahrstühle Neu!

Puppenwiegen, Kinder-Tische und -Stühle

zu enorm billigen Preisen.

Bitte meine Schaufenster gefälligst zu beachten!



Wenn Sie wirklich billig und gut einkaufen wollen, dann bietet Ihnen meine diesjährige großartige

Spielwaren-Ausstellung

die allergrößten Vorteile.

Meine riesige Auswahl und fabelhaft billigen Preise bleiben anerkannt unerreicht.

Um gültigen Besuch bittet

Paul Becher

Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.

„Zur billigen Lampen-Ecke“

Einen Geschirrführer und einen Tagearbeiter sucht Otto Strauß, Schmiedeburg.

Wegen Erkrankung meines Hausmädchens suche ich ein Mädchen sofort zur Aushilfe. Frau Forstmeister Böttcher, Bärenfels.

Echt bayr. Malzzucker, bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt Johannes Richter, Herrngasse.

Meine Mama kauft nur bei Oshmo, a. Markt, da kauft man gut und billig und hat die größte Auswahl.

Eine gebrauchte Getreidereinigungsmaschine und eine Zentrifuge, fast neu, leicht gehend und ganz rein entrahmend, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Extra starke, warme und haltbare Fingerhandschuhe für Fuhrleute, auch solche für Kinder, empfiehlt als eigenes Fabrikat billigst Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Die allbekannte gute Strickwolle, sehr weich und fest, empfiehlt billigst Carl Reichel, am Markt.

Halberstädter Brühwürstel in Dosen zu 4 oder 6 Paar M. 1.—, in Dosen zu 10 Paar M. 1.30 pro Dose empfiehlt Richard Niewand.

Ferkel sind zu verkaufen Oberfrauendorf Nr. 3.

Ein junger Wolfspitz, sehr scharf und wachsam, zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Schwarzer Spitz, ohne Abz., gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Hirschbach, Villa „Augusta“.

Christbaumschmuck, Lichte, Dillen, Silbergürteln, Wunderkerzen etc., auch zum Wiederverkauf zu äußersten Spottpreisen bei Paul Becher, Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.

Zwei tüchtige, zuverlässige Schneidemüller sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Sägewerk Seifersdorf.

Wohnung, 1—2 Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, bis Ostern 1910 gesucht. Offerten mit Preis unter Z. 100 i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Lehrlingsgesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, kann Ostern 1911 in gute Lehre treten. Dekorationsmaler, Schmiedeburg.

Pianinos, neu und gebraucht, unter Garantie. — Reparaturen. — Stimmen. Sachse, Dresden-Rödtan, Hainsb. Str. 2 pt.

Freiburg. Das Schwurgericht verhandelte am gestrigen Donnerstag in geheimer Sitzung gegen die Dienstmagd Anna Auguste Ied. Hohlfeld aus Nassau wegen Kindes tödtung. Die Angeklagte wurde freigesprochen.

Freiburg. Die Ergänzungswahlen zum Stadtverordnetenkollegium brachten eine große Ueberraschung. Während bisher fast immer ausnahmslos die Liste dreier Vereine — des Hausbesitzervereins, des Städtischen Vereins und des Handwerkervereins — gewählt wurde und die gegnerische Seite — Mittelstandsbund, Beamten- und Mieterverein — nur wenige Stadtverordnete durchgebracht hatte, stieg diesmal die Liste der letzteren Vereine auf der ganzen Linie. Zu wählen waren 13 Stadtverordnete, von denen nur 7 wiedergewählt wurden.

Leipzig. Am Dienstag früh ist die Ehefrau Elisabeth Dittmar in der Schnurrstraße in Leipzig-Schleußig tot aufgefunden worden. Da der Vorfall Bedenken erregte, besonders weil die Frau noch kurz vorher geäußert hatte, sie möchte nach ihrem Tode seziiert werden, und die Ehe unglücklich war, wurde der Ehemann verhaftet und die Staatsanwaltschaft mit der näheren Untersuchung des Vorfalls betraut.

Ein 17 Jahre altes Dienstmädchen öffnete in selbstmörderischer Absicht die Gasähne einer herrschaftlichen Wohnung in der König-Johann-Straße, ward aber noch lebend aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Dort ist das Mädchen aber nach zehntägiger Todesqual verstorben.

Stollberg. Bei der Stadtverordnetenwahl hatten die Sozialdemokraten mit einem bürgerlichen Verein ein Kompromiß abgeschlossen, wodurch sämtliche sechs Kandidaten der sozialdemokratischen Liste gewählt wurden. Drei Herren davon gehörten jedoch der bürgerlichen Partei an.

Delsitz. Die vom Marktausschuß des Stadtrats in die Hand genommene Versorgung der Einwohnerschaft mit Seefischen zum Selbstkostenpreis hat außerordentlichen Anlauf gefunden. Es sind bisher jeden Sonnabend im Rathaushofe innerhalb weniger Stunden 150 bis 200 Kilo Seefische verkauft worden.

Waltersdorf i. E. Der im 81. Lebensjahr in Zwidau als kinderloser Witwer verstorbene pensionierte Bergmann Schneider hat unserer Gemeinde als seinem Geburtsort Haus und Grundbesitz mit der Bestimmung letztwillig vermacht, das daraus zu lösende Kapital für einen Kirchenbau hier zu verwenden.

Zittau, 23. November. Auf der Eisenbahnstrecke Görlitz-Zittau stieß heute mittag der Personenzug 605 kurz vor Ditzsch auf eine Anzahl Güterwagen auf, die beim Rangieren entlaufen waren. Der Zusammenstoß geschah mit großer Gewalt. Die Maschine des Personenzuges ist entgleist, mehrere Güterwagen sind stark beschädigt. Einige Personen sollen leicht verletzt worden sein. Von Zittau ist ein Hilfszug sofort zur Unfallstelle abgegangen.

Tagesgeschichte.

Der deutsche Kronprinz wird nach seiner Rückkehr aus Ostasien die Führung des 8. Dragoner-Regiments in Dels in Schlesien übernehmen, dessen Chef die Kronprinzessin ist. Alsdann wird er als Regiments-Kommandeur im Schlosse zu Dels Wohnung nehmen.

Zur Frage des Verkaufs des Tempelhofer Feldes an die Gemeinde Tempelhof verlaute in Reichstagskreisen, daß die Mehrheit auf dem Standpunkt steht, die Verkaufssumme müsse auf den Etat übernommen werden. Die Regierung wird sich, wie man mit Sicherheit annimmt, diesem Verlangen nicht widersetzen. Der Vertrag selbst, der mit dem Kriegsministerium und der Gemeinde Tempelhof abgeschlossen ist, wird, woran man nicht zweifelt, die Genehmigung der Mehrheit des Reichstags finden.

Wie man aus Paris berichtet, soll dortselbst in nächster Zeit die geheime Trauung des Kronprinzen Manuel mit der Sängerin Gaby Deslys stattfinden. Dieselbe hat zu diesem Zwecke ihre sämtlichen Spielverträge gelöst und in einigen sogar hohe Pönale bezahlt. Wie es heißt, schließt König Manuel diese Ehe gegen den ausdrücklichen Willen seiner Mutter.

In Verantwortung der Interpellationen über die Fleischsteuerung im Reichstag erklärte Staatssekretär Delbrück, daß eine weitere Erleichterung der Vieheinfuhr im Interesse des Seuchenschutzes nicht zugestanden werden könnte.

Wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, ist ein neues deutsches Panzergeschütz konstruiert worden, das sich ganz besonders zum Durchschlagen von Schutzhilbern und Panzern eignet. Das Geschütz besteht aus einem Stahlkern und einem den Kern fest umschließenden leichten Mantel aus Aluminium, sodas auf den Kern trotz seines verhältnismäßig kleinen Durchmessers der größte Teil des Geschützgewichts entfällt. Die verhältnismäßig große Länge des Stahlkerns ergibt auch bei Anwendung einer verhältnismäßig kleinen Sprengladung eine gute Verteilung des Geschosses nach dem Durchschlagen des Panzers. Die Ergebnisse der Versuche mit diesen Geschossen werden gesammelt.

Die Plenarsitzung des Bundesrates hat am 22. November dem Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres die Zustimmung erteilt, ferner den zweiten Nachtragsetat für die Schutzgebiete 1910 angenommen, ebenso die Etats für das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern, das Reichskolonialamt und die Schutzgebiete. Schließlich wurde über die Wahl des Präsidenten und eines Mitgliedes bei der Disziplinar-Kammer für elsass-lothringische Beamte und Lehrer in Kolmar Beschluß gefaßt.

Eine ehemalige Panzerfregatte, die lange Jahre in der heimischen Kampfflotte eine hervorragende Rolle gespielt und auch im Auslande mehrfach Verwendung gefunden hat, kommt am 15. Dezember auf der Kieler Reichswerft zum meistbietenden Verkauf. Es handelt sich um die „Deutschland“, die, als das jetzige Flaggschiff „Jupiter“ erhielt und unter diesem Namen als Hafenschiff in Kiel lag, bis sie vor drei Jahren mit einem Kostenaufwand von 400000 Mark als schwimmendes Schiffsziel für vergleichende Schießversuche zur Erprobung von Panzerplatten und schweren Schiffsgeschützen hergerichtet und bei diesen dann zum Bruch geschossen wurde. Im aktiven Dienste diente sie zuletzt dem Prinzen Heinrich als Flaggschiff bei seiner Fahrt nach China.

Man schreibt der „P. R.“ aus Kiel: Wenn im neuen Etat für den beschleunigten Ausbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals die ziemlich hohe Quote von 48 Mill. Mark gefordert wird, so geschieht dies sowohl im Interesse der Handelschiffahrt als auch der Kriegsflotte. In der zweiten Jahreshälfte 1909 waren es drei Flottenneubauten — „Nassau“, „Westfalen“ und „Blücher“ — die den Kanal nicht passieren konnten, weil die Schleusenanlagen zu klein waren. Im Rechnungsjahre erhöhte sich die Zahl dieser Schlagschiffe bereits auf sechs, da die beiden Linienschiffe „Rheinland“ und „Posen“ sowie der Linienschiffskreuzer „von der Tann“ hinzutraten. Und im Rechnungsjahre 1911 werden es bereits zehn Schiffe sein, die bei den Fahrten von Wilhelmshaven nach Kiel ausschließlich auf den Weg um das Kap Stagen angewiesen sind, da im neuen Etatjahre die drei weiteren Linienschiffe „Ostriesland“, „Helgoland“ und „Thüringen“ sowie der Linienschiffskreuzer „Moltke“ für die Aufnahme in der Front bereit sein sollen. Gerade aber mit der nach Wilhelmshaven erfolgten Verlegung des Geschwaders werden Fahrten der einzelnen Flottenverbände zur Vereinigung der gesamten Hochseeflotte mehr als bisher erforderlich, selbst wenn von der Ausführung der strategischen Manöver ganz abgesehen wird, für die die Benutzung des Kanals in einzelnen Fällen ein unbedingtes Erfordernis ist. Von den 200 Millionen Mark, die die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals beansprucht, werden mit dem neuen Etatjahre 114 Millionen angefordert sein, sodas die Restsumme noch zur Bewilligung für die beiden Jahre 1912 und 1913 zu fordern bleibt.

Homburg v. d. S. Der von dem verstorbenen König von Siam, Chulalongkorn, gestiftete siamesische Tempel, der als Umrahmung der Viktoriaquelle bestimmt ist, traf, in 39 Risten verpackt, hier ein. Die Rosten für Zoll betragen 1700 Mark. Die Aufstellung findet im März statt.

Hamburg. Im Verlauf der Bergungsarbeiten an dem gestrandeten Frachtschiff „Preußen“ konnte bisher die Ladung vollständig gelöst werden. Es wird jetzt mit den Abschleppungsversuchen begonnen.

Die Vorbereitungen zur Verwertung der Gasquelle in Neuengamme werden von der Stadtwasserkunst als der Unternehmern der Bohrungen eifrig betrieben. Die Arbeiten sind seit einigen Tagen im Gange. Die Gase sollen abgeleitet werden, allerdings ist noch fraglich, ob eine Rußbarmachung der Gase überhaupt lohnend ist, da die physikalische Untersuchung über ihre Verwendbarkeit noch nicht beendet ist.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Wiener Meldung ist das Flottenbauprogramm der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine folgendes: 4 Schlachtschiffe, davon 2 zu 20000 und 2 zu 23000 Tonnen Displacement, 3 Schnellkreuzer, 10 Torpedofahrzeuge, 12 Hochseetorpedoboote, 6 Unterseeboote. Die Gesamtkosten betragen 310 Mill. Kronen. In das Marinebudget für 1911 werden eingestellt 47 Millionen für Marinebedürfnisse ausschließlich Schiffsbau, 20 Millionen als restliche Verbindlichkeiten für die bereits fertiggestellten Schiffe der Radeky-Division, 22 Millionen als erste Rate für die Dreadnoughts. Zusammen beträgt daher das Marineerfordernis pro 1911 gegen 90 Millionen Kronen.

Florenz. Hier wurde die Marmortreppe an der Fassade des Domes mit grüner Anilinfarbe bestrichen, ebenso Farbe in das Weiswasserbeden geschüttelt. Einige Säulen der Fassadebalustrade wurden durch Hammer schläge verstümmelt. Ganz Florenz ist über die Freveltat entrüstet.

Paris. Aus Epinal wird gemeldet: Die Spinnereien und Webereien des Vogesen-Departments, die infolge des Wagenmangels keine Baumwolle aus Havre erlangen können und ihre Vorräte fast vollständig aufgebraucht haben, dürfen genötigt sein, die Betriebe in kurzem zu schließen. Das Syndikat der Baumwollindustriellen ersuchte die Ozbahn-Gesellschaft, die Baumwolle aus Havre mittels Sonderzuges zu befördern, doch wurde die hierzu erforderliche Erlaubnis von der Staatsbahn verweigert. Die Industriellen haben sich nunmehr an die Regierung um Abhilfe gewendet, da sonst 50000 Arbeiter beschäftigungslos werden würden.

Paris. Bezüglich der Absicht einer Kammergruppe, für die Wiederanstellung der entlassenen Bahnbediensteten einzutreten, schreibt der „Figaro“: Der Ausstand der Eisenbahner war ein Verbrechen gegen die Nation. Wenn sich unter ihnen Leute befinden, die deshalb zu hart büßen, werden wir es nur billigen, wenn man ihnen gegenüber Milde walten läßt, aber von einem Generalpardon, der einem Rückzug gleichen würde, kann keine Rede sein. Das wäre ein Vergehen gegen die öffentliche Meinung.

Brüssel. Die Oppositionsparteien sind fest entschlossen, das Ende des geltenden Wahlsystems zu erzwingen. Sie bereiten in aller Stille und mit gelassener Ruhe die

Volkserhebung vor. Die Einbringung der Klosterverlage soll das Zeichen zum Ausschlagen geben. Die Demonstranten wollen vor den Königspalast ziehen und dort die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen fordern. An der Demonstration wollen sich Liberale, Radikale und Sozialdemokraten beteiligen, sodas die Rundgebung in eine regelrechte Revolution ausarten kann, deren Folgen nicht abzusehen sind. Man erwartet, daß König Albert, der auf Seite der Oppositionsparteien steht, es so weit nicht kommen lassen werde.

London. Die vereinigte irische Liga veröffentlicht ein Manifest, in dem die Lords und der Großgrundbesitz, die beide gleichbedeutende Begriffe seien, heftig angegriffen werden. Ihnen wird die Verantwortung für die große Teuerung in Irland und für die große Auswanderung aus diesem Lande beigemessen. Eine Million Stimmen von Volksgenossen, die gestorben und verdorben sind, fünf Millionen von Seelen, die in das Exil getrieben worden sind, so heißt es in dem Manifest, schreien nach Entthronung der schändlichen Körperschaft, von der grenzenloses Leid herrührt.

Petersburg, 23. November. Heute wurden wieder große Versammlungen in der Universität abgehalten, in denen scharfe Resolutionen gegen die Todesstrafe angenommen wurden. Militär und Polizei mußten in Massen aufgeboten werden. Beim Abzug der Studenten, die das Totenlied „Ewiges Gedenken“ sangen, kam es zu Zusammenstößen. Militär und Polizei machten von den Waffen Gebrauch. Die Newabräden wurden militärisch besetzt. Auch für morgen werden große Demonstrationen beschlossen. Die Erregung ist überall groß.

Portugal. Die Konfiszierung der Klostergüter hat für den Staat Werte von rund 146 Millionen Pefetas erbracht.

Athens, 24. November. Die Nationalversammlung ist gestern vormittag im Namen des Königs von Griechenland wieder eröffnet worden. Die Kammer erneuerte ihr Ansuchen an die Mächte wegen Vereinigung mit Griechenland. Die türkischen Deputierten erhoben keinen Widerspruch.

Newyork. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist am vergangenen Sonntag bei einer Hausdurchsuchung im Hause von Revolutionären eine Verschöndung aufgedeckt worden. Es wurden Dokumente gefunden, nach denen beabsichtigt war, mehrere hohe Beamte zu ermorden. Präsident Diaz sollte festgenommen, wegen seiner früheren Verdienste um das Land jedoch nicht getötet werden.

Weitere Depeschen aus El Paso in Texas berichten, daß San Antonio und sechs andere Städte sowie das angrenzende Gebiet von Chihuahua von den Aufständern genommen worden sind. Die Revolutionäre haben alle Vorräte und militärischen Ausrüstungsstücke sowie alle Pferde und alles Vieh beschlagnahmt. Die Lage in anderen Orten ist außerordentlich kritisch. In zahlreichen anderen Distrikten im Osten und Südosten haben ebenfalls Kämpfe stattgefunden.

Aus der Grenzstadt El Paso in Texas ist die Nachricht eingetroffen, daß der Präsident von Mexiko, Diaz, von den Revolutionären ermordet worden sei. Eine Bestätigung der Nachricht von anderer Seite war bisher nicht zu erhalten, da die Telegraphenlinien zum Teil von den Revolutionären zerstört und zu dem anderen Teil die mexikanische Regierung die strengste Zensur ausübt.

Tagesordnung

zur 11. Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde
am 29. November 1910, vorm. 1/11 Uhr, im Sitzungssaale des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Öffentliche Sitzung.
Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Johannisbad. — Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Schellerhan. — Anlagen-Ordnung für Oberlausendorf. — Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch die Gemeinde Seltersdorf infolge des mit der Bau- und Betriebsgesellschaft für Zentralanlagen (Stelzenmüller), Chemnitz und der Weiserhalsperren-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrags — Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. — Veränderte Verwendung der auf das Jahr 1910 für Glasblüte ausgelegt n staatlichen Wegbauunterstützung. — Sitzung des Elektrizitäts-Gemeindeverbands Hödendorf und Umgebung zur Beschaffung elektrischen Stromes. — 1. Nachtrag zum Ortsstatut der Gemeinde Börschen b. D.

Nichtöffentliche Sitzung.
Landverkauf durch die Gemeinde Schmiebederg. — Berufsmöglichkeit des Gemeindevorstandes zu Hämichen. — Besuch des Bäckermeisters Emil Otto Hänel-Frauenstein um Erlaubnis zum Ausfuhre von Kaffee, Kakao und Tee in dem Grundstücke Nr. 105 des Brandkatasters daselbst. (Neue Konzeption.) — Auslösung eines Wertpapiers für das Bezirksvermögen. — Auslösung eines Wertpapiers für die Wittin-Stiftung. — Besuch Friedrich Grub-Dresden um Erlaubnis zum Bier-, Wein- und Brandweinschank sowie zum Ausfuhre alkoholischer Getränke in dem Grundstück Nr. 95 des Brandkatasters für Glasblüte-Bräuenmühle. (Uebertragung.) — Vorschläge zur Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Schöffen- und Geschworenenwahl. — Gewährung von Prämien für die angeforderten Bullen. — Besuch um eine Unterstützung für die im Jahre 1911 in Dippoldiswalde abzuhaltende Preisversteigerung. — Besuch der Frau Amalie verw. Hennig-Glasblüte um Erlaubnis zum Bier- und zum Brandweinschank im Grundstücke Kataster Nr. 167 daselbst. (Uebertragung.) — Neubesetzung der Wärterstelle in der Frauenabteilung des Wittinstituts zu Dippoldiswalde. — Vorschläge zur Wahl von Mitgliedern in nachgenannte Ausschüsse: 1. Unterverteilung der Landbesetzungen für Kriegszwecke auf die einzelnen Orte und selbständigen Gutsbezirke auf die Zeit von 1911 bis mit 1916. 2. Schätzung von Kriegseinstellungen auf die Jahre von 1911 bis mit 1913, und zwar a) von Zugtieren, Wagen und Geschirren, b) zur Feststellung der Vergütung für Ueberlastung von Räumlichkeiten und Grundstücken, c) von Arbeitskräften und Transportmitteln, von Lagerstroh und Feuerungsmaterial, d) von lebendem Vieh, e) aller etwaigen sonstigen Kriegseinstellungen. — Mitteilungen.

Bergeht die hungernden Vögel nicht!